



GESCHÄFTSBERICHT 2021

DebeKa

Krankenversicherungsverein a. G.

Bericht über das Geschäftsjahr 2021

vorgelegt in der ordentlichen Vertreterversammlung am 25. Juni 2022

Debeka

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz
Eingetragen beim Amtsgericht Koblenz HRB 125

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den Informationen, die uns zum Redaktionsschluss vorlagen, und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken sowie Ungewissheiten verbunden. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen von den hier getroffenen Aussagen abweichen.

Vorgehen beim Runden von Werten

Monetäre Werte werden im vorliegenden Bericht kaufmännisch gerundet. Dadurch können sich insbesondere bei der Darstellung von Summen rundungsbedingte Abweichungen ergeben, da die Summen mit genauen Werten berechnet und erst anschließend gerundet werden. Bei Prozentwerten wird analog verfahren.

Allgemeine Hinweise

Sämtliche Branchenwerte basieren auf den bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Daten.

Soweit im Geschäftsbericht für natürliche Personen oder Personengruppen nur die männliche Form verwendet wird, dient dies ausschließlich der besseren Lesbarkeit. Die Angaben beziehen sich selbstverständlich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Krankenversicherungsverein a. G.

Verträge	10.305.225
Versicherte Personen	5.039.709
davon vollversichert	2.489.816

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.190.195
Versicherungssumme	95.809 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Verträge	6.733.404
----------	-----------

Bausparkasse AG

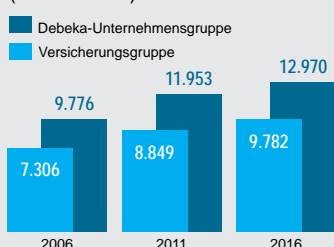
Verträge	808.642
Bausparkassensumme	21.381 Mio. EUR

Pensionskasse AG

Verträge	52.425
Versicherungssumme	1.271 Mio. EUR

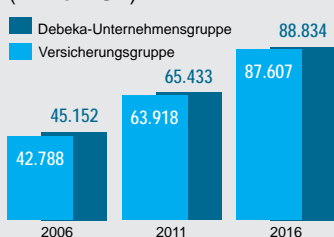
Mitglieder und Kunden insgesamt	7.076.301	Verträge insgesamt	21.089.891
--	------------------	---------------------------	-------------------

Bruttobeiträge/Geldeingänge
(in Mio. EUR)



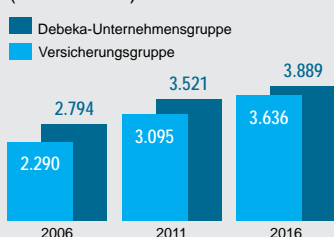
2021		
Krankenversicherungsverein a. G.	7.478,5	Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	3.918,1	Mio. EUR
Pensionskasse AG	47,8	Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	1.095,0	Mio. EUR
Versicherungsgruppe	12.539,4	Mio. EUR
Bausparkasse AG	2.846,4	Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	15.385,8	Mio. EUR

Kapitalanlagen
(in Mio. EUR)



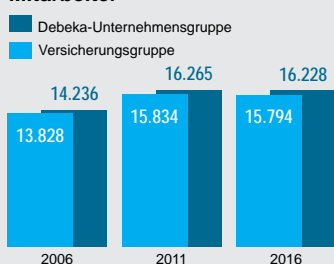
2021		
Krankenversicherungsverein a. G.	51.374,6	Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	53.067,2	Mio. EUR
Pensionskasse AG	1.100,1	Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	2.323,9	Mio. EUR
Versicherungsgruppe	107.865,8	Mio. EUR
Bausparkasse AG	1.309,0	Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	109.174,8	Mio. EUR

Kapitalerträge
(in Mio. EUR)



2021		
Krankenversicherungsverein a. G.	1.388,7	Mio. EUR
Lebensversicherungsverein a. G.	1.883,1	Mio. EUR
Pensionskasse AG	32,1	Mio. EUR
Allgemeine Versicherung AG	55,4	Mio. EUR
Versicherungsgruppe	3.359,3	Mio. EUR
Bausparkasse AG	152,9	Mio. EUR
Debeka-Unternehmensgruppe	3.512,2	Mio. EUR

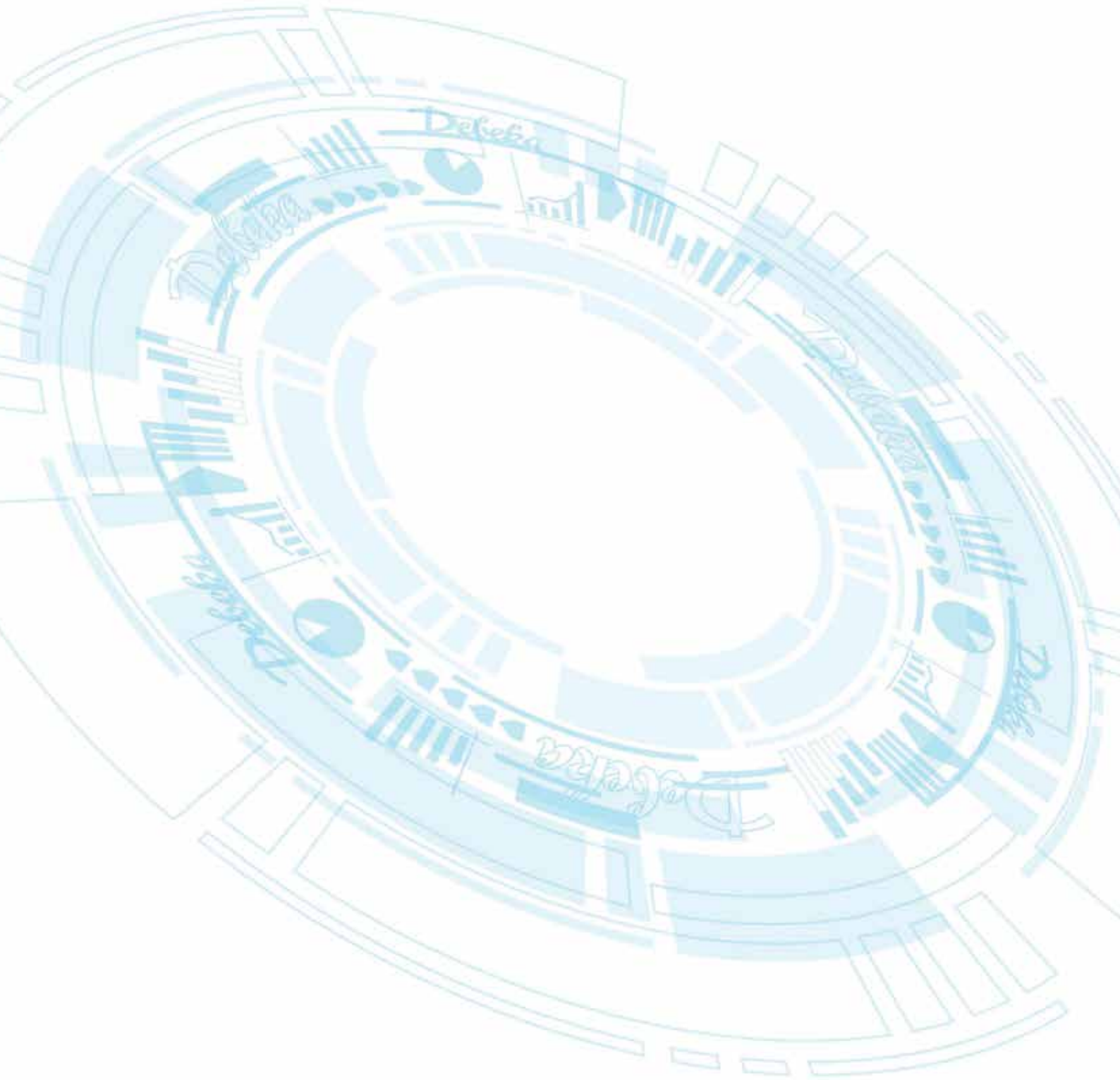
Mitarbeiter



2021		
angestellter Außendienst	8.634	
Innendienst	5.751	
Lehrlinge	1.502	
Versicherungsgruppe	15.887	
Bausparkasse AG	407	
Debeka-Unternehmensgruppe	16.294	

Vorwort	5
Lagebericht	8
Rahmenbedingungen	9
Geschäftsverlauf	11
Beziehungen zu Konzernunternehmen	16
Personal und Soziales	17
Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung	19
Chancen der Gesellschaft	20
Risiken der Gesellschaft	21
Ausblick	28
Anlagen zum Lagebericht	30
Verbands- und Vereinszugehörigkeiten	30
Betriebene Versicherungsarten	30
Flächendeckende persönliche Beratung	31
Jahresabschluss	33
Jahresbilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	41
Allgemeines	43
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	43
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	51
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Persönliche Aufwendungen	56
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	56
Nachtragsbericht	57
Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III.	58
Mitglieder des Aufsichtsrats	60
Mitglieder des Vorstands	61
Weitere Informationen	64
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	65
Bericht des Aufsichtsrats	71
Übersicht über die Geschäftsentwicklung	74
Abkürzungsverzeichnis	76

Vorwort





Thomas Brahm, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2021 war erneut durch die anhaltende Corona-Pandemie geprägt. Aber auch die Flutkatastrophe im Juli war ein Ereignis, das uns alle betroffen gemacht hat – nicht nur als Versicherer. Daneben beschäftigten uns im zurückliegenden Geschäftsjahr nach wie vor Herausforderungen wie das anhaltende Niedrigzinsniveau, die regulatorischen Anforderungen, die demografische Entwicklung, der Klimawandel und die voranschreitende Digitalisierung.

Im Hinblick auf die Corona-Pandemie war es auch im Jahr 2021 unser Ziel, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen und gleichzeitig den Geschäftsbetrieb im Sinne unserer Kunden und Mitglieder sicherzustellen. In diesem Sinne haben wir wieder in vielfältiger Weise Entscheidungen getroffen und Arbeitsabläufe angepasst. Im Sommer haben wir unter anderem bundesweite Impfaktionen durchgeführt, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unkompliziert und zeitnah mit Corona-Schutzimpfungen zu versorgen. Die mobile Arbeit hat sich 2021 fest in unseren Arbeitsalltag integriert. Auch nach der Pandemie wird sie ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur bleiben, um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben weiter zu fördern.

Ein weiteres großes Thema im Jahr 2021 war auch für uns die Bundestagswahl im September, die zur ersten Ampelkoalition auf Bundesebene führte. Die Inhalte des Koalitionsvertrags zum Versicherungsbereich lassen den Schluss zu, dass die deutsche Versicherungswirtschaft auch von der neuen Bundesregierung als wichtiger und stabilisierender Wirtschaftsfaktor angesehen wird.

Es gelingt uns unverändert, unsere bestehenden Mitglieder und Kunden gut zu betreuen und neue zu gewinnen. Insgesamt vertrauen mehr als sieben Millionen Menschen mit 21 Millionen Verträgen der Debeka. Die Beitragseinnahmen der Debeka-Versicherungsgruppe stiegen im Jahr 2021 um mehr als neun Prozent auf 12,5 Milliarden Euro. Diese Steigerung liegt damit deutlich über dem Branchendurchschnitt von ca. einem Prozent.

In der Krankenversicherung verzeichnen wir nach wie vor eine positive Entwicklung. Insgesamt konnten wir mehr als 74.000 neue Mitglieder versichern, aus denen ein Wachstum unseres Bestands um 17.000 auf fast 2,5 Millionen Vollversicherte resultiert. Zusammen mit den Zusatzversicherten vertrauen weit mehr als fünf Millionen Menschen der Debeka Krankenversicherung. Die Beitragseinnahmen stiegen auf 7,5 Milliarden Euro, was in hohem Maße auf erforderliche Beitragsanpassungen im Jahr 2021 zurückzuführen ist.

Unsere Krankenversicherten waren im Jahr 2021 nach dem Kundenmonitor Deutschland erneut die zufriedensten der Branche. Das zeigt, dass wir dem Vertrauen unserer Mitglieder gerecht werden. Die Ratingagentur Assekurata hat ihr Urteil „exzellent“ im Januar 2022 bestätigt.

Die neue Ampelkoalition hält am dualen Gesundheitssystem aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung fest. Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass wir in den nächsten Jahren unseren Teil dazu beitragen können, die private Krankenversicherung weiter zu stärken.

Bei uns zählt das Füreinander. Dass wir diesen Grundsatz wirklich leben, zeigte sich auch bei der Flutkatastrophe im Juli 2021. Viele unserer Versicherten, aber auch Kolleginnen und Kollegen waren direkt betroffen. Es ist uns gelungen, den Menschen schnell, umfassend und unbürokratisch zu helfen. Und auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigten unmittelbar nach der Flut eine große Hilfsbereitschaft untereinander. Sie sind und bleiben die Basis unseres Erfolgs. Wir danken ihnen herzlich für ihre außerordentlich gute Arbeit, ihr Engagement und ihr Durchhaltevermögen im Jahr 2021. Die Pandemie ist eine Herkules-Aufgabe für jeden Einzelnen, für die gesamte Gesellschaft und auch für uns als Debeka. Gemeinsam haben wir nicht nur die Corona-bedingten Herausforderungen bisher gemeistert, sondern auch dazu beigetragen, die finanziellen Folgen der Flutkatastrophe im Juli 2021 zu begrenzen.

Auch das Jahr 2022 wird im Zeichen vieler neuer Aufgaben und Herausforderungen stehen. Aber wir wissen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch dann wieder mit vollem Einsatz ihren Teil dazu beitragen, unsere Debeka auf Erfolgskurs zu halten. In den Dank schließen wir unsere Arbeitnehmervertretungen ein, mit denen wir seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten. Ebenso danken wir unseren Kooperationspartnern BBBank eG, Meine-Gesundheit-Services GmbH, widecare GmbH, Private Healthcare Assistance GmbH und Wir für Gesundheit GmbH für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie tragen in hohem Maße dazu bei, die Angebote und Dienstleistungen für unsere Mitglieder und Kunden zu verbessern. Unseren Versicherten danken wir für das Vertrauen, das uns viele seit Jahren und Jahrzehnten entgegenbringen.

Wir leben unverändert unsere Philosophie und unsere Grundsätze – Gemeinschaft, Kontinuität, Fairness, Verantwortung, aber auch die Bereitschaft zu Veränderungen.

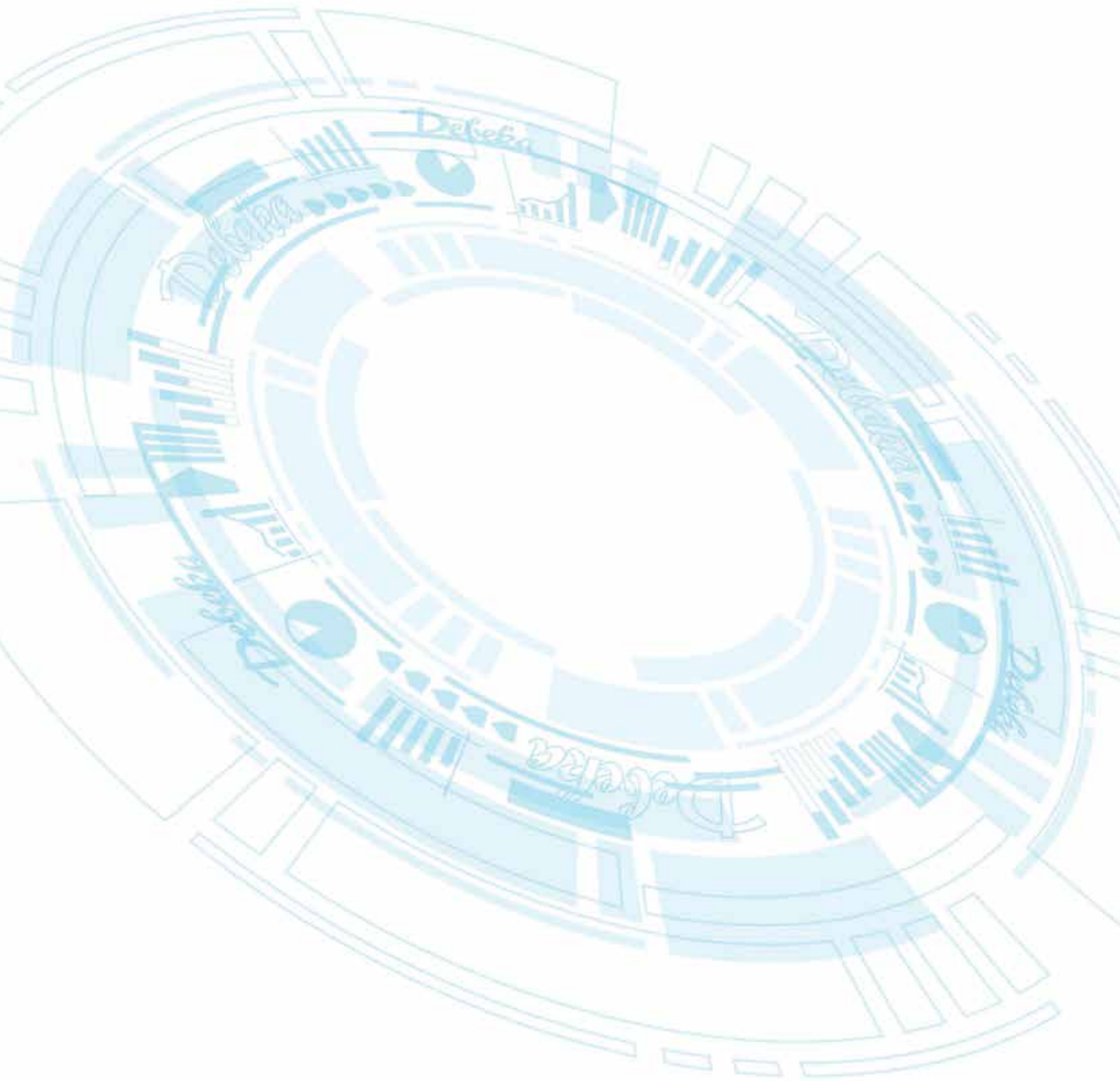
Es ist unser Ziel, unsere Mitglieder und Kunden mit hervorragenden Leistungen und gutem Service zu überzeugen. Diesen genossenschaftlichen Vereinsgedanken werden wir weiterhin bewahren, denn er ist seit jeher das Fundament der Erfolgsgeschichte unserer Debeka. Gemeinsam werden wir auch die aktuellen und künftigen Herausforderungen zum Wohle unserer Mitglieder bewältigen – das ist und bleibt unser primäres Ziel.

Für den Vorstand



Thomas Brahm, Vorstandsvorsitzender

Lagebericht



Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell und Ziele

Die Debeka bietet als Serviceversicherer eine Vielzahl an Produkten für private Haushalte sowie für kleine und mittlere Gewerbebetriebe an. Sie zeichnet ihre Risiken ausschließlich auf dem deutschen Markt.

Die beiden größten Unternehmen der Versicherungsgruppe, die Kranken- und die Lebensversicherung, werden in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit geführt. Die Debeka Allgemeine Versicherung und die Debeka Pensionskasse sind Aktiengesellschaften, werden jedoch nach dem gleichen Prinzip geleitet.

Der Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit des Debeka Krankenversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein (im Folgenden: Debeka Krankenversicherung) ist die Krankheitskostenvollversicherung für beihilfeberechtigte Personen, Arbeitnehmer und Selbstständige. Zusätzlich bietet sie eine Vielzahl an Zusatz- und Ergänzungsversicherungen an und baut ihr Angebot an ergänzenden Gesundheitsservices auch zukünftig weiter aus, um sich damit noch deutlicher im Premiumbereich der privaten Krankenversicherung zu positionieren. Sie verfolgt in ihrer Produktpolitik ein schlankes und transparentes Tarifwerk.

Die Debeka Krankenversicherung wird sich auch weiterhin aktiv für den Erhalt des dualen Gesundheitssystems einsetzen. Sowohl als Marktführer der privaten Krankenversicherung als auch im Verbund des PKV-Verbandes wird sie die Vorteile der kapitalgedeckten Gesundheitsversorgung mit Nachdruck vertreten. Zusätzlich wirkt sie durch eine stärkere Ausgestaltung ihrer Gesundheitsservices, der Digitalisierung ihrer Prozesse und durch eine enge Zusammenarbeit mit der Debeka Betriebskrankenkasse den Risiken einer Bürgerversicherung entgegen. Des Weiteren wird die Debeka Krankenversicherung den Ausbau ihres elektronischen Mitgliederportals im Betrachtungszeitraum weiter vorantreiben, um das Ziel eines vollständigen Datenaustauschs zwischen Mitglied, Leistungserbringern und der Debeka schnellstmöglich zu erreichen. Ebenso soll das Angebot an Gesundheitsservices und Anwendungen des Gesundheitsmanagements im Portal sukzessive erweitert werden.

Die Debeka Krankenversicherung will außerdem kontinuierlich im Bereich der Krankheitskostenvollversicherung wachsen. Auch soll das Geschäft der Zusatz- und Ergänzungsversicherungen sukzessive weiter ausgebaut werden. Die Risikostruktur des Bestandes soll dabei nicht belastet werden.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Auch das Jahr 2021 war vor allem durch die Corona-Pandemie geprägt. Dennoch konnte sich die deutsche Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr wieder erholen. Die Wirtschaftsleistung konnte das Vorkrisenniveau jedoch bisher noch nicht wieder erreichen.

Das preisbereinigte BIP stieg nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 %, während es im Jahr 2020 noch um 4,9 % gesunken war. Den deutlichsten Zuwachs konnte die Wirtschaftsleistung der Unternehmensdienstleister mit 5,4 % erzielen. Dazu zählen zum Beispiel Forschung und Entwicklung, Rechts- und Steuerberater sowie Ingenieurbüros.

Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stabilisierten sich im Jahr 2021 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Konsumausgaben des Staates wirkten erneut stabilisierend und stiegen preisbereinigt um 3,4 % – trotz eines bereits hohen Vorjahresniveaus. Dies ist insbesondere auf die erhöhten Ausgaben des Staates im Zuge der Pandemiebekämpfung zurückzuführen.

Die Zahl der Erwerbstätigen stabilisierte sich im Jahr 2021 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Während die Zahl geringfügig Beschäftigter und Selbstständiger abnahm, konnte bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine Zunahme verzeichnet werden.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts ergibt sich für das Jahr 2021 ein Finanzierungsdefizit des Staates von 132,5 Milliarden Euro.

Die EZB beließ den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte unverändert bei null Prozent. Mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung und das überarbeitete Inflationsziel von 2 % kündigte der EZB-Rat die Beendigung der Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallprogramms bei gleichzeitiger Erhöhung des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten an. Die US-Notenbank Fed hielt ebenfalls an ihrer lockeren Zinspolitik fest und nahm keine Veränderungen an den Leitzinsen vor. Mit der schrittweisen Reduktion des Ankaufprogramms um bis zu 30 Milliarden US-Dollar pro Monat leitete sie allerdings die Abkehr von der expansiv geprägten Geldpolitik ein.

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer stiegen nach vorläufigen Angaben des GDV und des PKV-Verbands um 1,4 % auf 225,3 (Vorjahr: 221,0) Milliarden Euro. Sie setzen sich zusammen aus 103,2 (Vorjahr: 103,2) Milliarden Euro der Lebensversicherung im weiteren Sinne (mit Pensionskassen und -fonds), 76,7 (Vorjahr: 74,9) Milliarden Euro der Schaden- und Unfallversicherung und 45,4 (Vorjahr: 42,9) Milliarden Euro der PKV. Das Geschäftsergebnis ist angesichts der weiter anhaltenden Corona-Pandemie sowie der gesamtwirtschaftlichen Lage und der starken Naturkatastrophen im Sommer 2021 zufriedenstellend. Das dauerhafte Zinstief beeinflusst die Entwicklung ebenfalls weiterhin spürbar. Es wirkt sich insgesamt negativ auf die Spar- und Vorsorgemöglichkeiten aus. Für die Versicherungsunternehmen bleibt es eine Herausforderung, die Attraktivität der Produkte, vor allem in der Lebens- und der Krankenversicherung, zu erhalten. In der Lebensversicherung allerdings zeigen die kapitalmarktorientierten Produkte eine sehr positive Entwicklung. Außerdem erhält das Thema Nachhaltigkeit in der Branche eine immer größere Bedeutung, da durch den Klimawandel Naturkatastrophen wie im Juli 2021 wahrscheinlich häufiger auftreten werden und solchen Risiken unter allen Umständen auch mit einer klimafreundlicheren Wirtschaft begegnet werden muss.

Die Versicherungswirtschaft wurde im Jahr 2021 weiterhin durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Viele Geschäftsprozesse mussten remote erledigt werden, und auch der Vertrieb wurde durch Kontaktbeschränkungen erschwert. Die Flutkatastrophe im Juli 2021 wirkte sich ebenfalls auf die Geschäftsergebnisse der Versicherungsunternehmen aus. Insgesamt erbrachte die Versicherungsbranche im Jahr 2021 180,3 Milliarden Euro an Versicherungsleistungen – das sind 8,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Dennoch konnte die Branche solide Jahresergebnisse vorweisen.

Die Versicherungsbranche muss stetig zahlreichen Herausforderungen begegnen. Hierzu zählen das anhaltende Niedrigzinsniveau, die Digitalisierung, der demografische Wandel, das veränderte Kundenverhalten oder politische wie regulatorische Einflüsse.

Entwicklung in der PKV

Die Branche konnte ihre Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des PKV-Verbands im Jahr 2021 um 5,7 % auf 45,4 (Vorjahr: 42,9) Milliarden Euro steigern.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2021 in der PKV 37,1 (Vorjahr: 36,2) Millionen Menschen versichert, was einer Zunahme um 2,6 % (Vorjahr: 2,2 %) entspricht. Vollversichert waren 8,7 Millionen Personen; weitere 28,4 Millionen Menschen hatten eine Ergänzungsversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung.

Geschäftsverlauf

Überblick

Im Jahr 2021 erreichte die Debeka Krankenversicherung trotz des schwierigen Umfelds weiteres Bestands- und Beitragswachstum. Damit konnte das Unternehmen seine führende Position im Markt festigen. Insbesondere beeinflussten sowohl die Corona-Pandemie als auch die erforderliche Beitragsanpassung die Ergebnisse des Geschäftsjahres.

Als Leistungsindikatoren sind die Höhe des Neuzugangs und des Bestands, die gebuchten Bruttobeiträge, die Verzinsung der Kapitalanlagen, die Versicherungsleistungen, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Rohüberschuss relevant.

Neuzugang

Die gesellschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie erschwerten zunehmend das Neugeschäft. Trotz des Einsatzes neuer Beratungstools war die Betreuung unserer Mitglieder, Kunden und Interessenten für unseren Außendienst weiterhin eingeschränkt. Der Neuzugang über alle Versicherungsarten ist zurückgegangen.

Besonders im Bereich der Pflegeversicherungen und der Krankentagegeldversicherungen gab es einen deutlichen Rückgang der Abschlüsse, und auch bei den Krankheitskostenvollversicherungen war ein geringerer Neuzugang zu verzeichnen. Corona-bedingte Reisebeschränkungen und die weltweit nach wie vor hohe Zahl an Neuinfektionen führten zu weiterhin rückläufigen Neuabschlüssen der Auslandsreise-Krankenversicherungen. Lediglich bei den Krankheitskostenteilversicherungen und den Beihilfeablöseversicherungen konnte ein ansteigender Neuzugang verzeichnet werden.

Mit insgesamt 396.439 Neuabschlüssen (Vorjahreszeitraum: 439.605) war dennoch ein erfreulicher Zugang zu verzeichnen.

Die Prognose aus dem Vorjahresbericht konnte somit trotz der weiterhin schwierigen Lage in weiten Teilen erreicht werden.

Versicherungsart	Neuzugang		Veränderungen	
	2021	2020	absolut	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	74.399	84.055	- 9.656	- 11,5
Krankentagegeldversicherungen	10.411	13.077	- 2.666	- 20,4
Krankenhaustagegeldversicherungen	56.477	64.766	- 8.289	- 12,8
Krankheitskostenteilversicherungen	109.889	108.334	+ 1.555	+ 1,4
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	88.441	100.506	- 12.065	- 12,0
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	6.995	8.800	- 1.805	- 20,5
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	12.293	15.820	- 3.527	- 22,3
Beihilfeablöseversicherungen	598	521	+ 77	+ 14,8
Auslandsreise-Krankenversicherungen	36.936	43.726	- 6.790	- 15,5
insgesamt ²⁾	396.439	439.605	- 43.166	- 9,8

¹⁾ einschließlich 472 (Vorjahr: 471) Personen aus der GPV

²⁾ Es handelt sich um einen Neuzugang von 124.102 (Vorjahr: 134.981) natürlichen Personen, die sich auf die Krankheitskostenvoll- und Ergänzungsversicherungen verteilen. Der gewählte Versicherungsschutz kann dazu führen, dass der Versicherte mehrfach in den Versicherungsarten aufgeführt wird. So wird z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, ggf. auch andere Versicherungen, abgeschlossen.

Bestandsentwicklung

Der Gesamtbestand an Versicherungen konnte auf über 10,3 Millionen ausgebaut werden. Bei den Krankheitskostenvollversicherungen belief sich das Bestandswachstum auf 16.713 (Vorjahr: 34.120) und bei den Pflegepflichtversicherungen auf 14.111 (Vorjahr: 33.077) Personen.

Bei den Krankentagegeld-, Beihilfeablöse- und Auslandsreise-Krankenversicherungen waren die Bestände rückläufig, während in allen anderen Versicherungsarten ein Zuwachs erreicht wurde.

Insgesamt verzeichnete das Unternehmen ein Wachstum von 66.088 (Vorjahr: 135.287) Versicherungen. Der Rückgang des Bestandswachstums gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf das schwierige Umfeld infolge der Corona-Pandemie sowie auf die Auswirkungen der Beitragsanpassungen im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die Prognose eines Zuwachses auf dem Niveau des Vorjahres ist daher nicht eingetreten.

In den Sozialtarifen waren zum Ende des Berichtsjahres im Standardtarif 2.178 (Vorjahr: 1.823) Personen, im Notlagentarif 5.539 (Vorjahr: 5.763) Personen und im Basistarif 2.951 (Vorjahr: 2.848) Personen versichert.

Versicherungsart	Gesamtbestand		Veränderungen	
	2021	2020	absolut	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	2.489.816	2.473.103	+ 16.713	+ 0,7
Krankentagegeldversicherungen	234.436	236.631	- 2.195	- 0,9
Krankenhaustagegeldversicherungen	1.605.949	1.593.046	+ 12.903	+ 0,8
Krankheitskostenteilversicherungen	1.625.872	1.606.783	+ 19.089	+ 1,2
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.596.656	2.582.545	+ 14.111	+ 0,5
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	258.167	257.079	+ 1.088	+ 0,4
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	191.936	185.093	+ 6.843	+ 3,7
Beihilfeablöseversicherungen	16.671	18.036	- 1.365	- 7,6
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.285.722	1.286.821	- 1.099	- 0,1
insgesamt ²⁾	10.305.225	10.239.137	+ 66.088	+ 0,6

¹⁾ einschließlich 158.594 (Vorjahr: 163.475) Personen aus der GPV

²⁾ Es handelt sich insgesamt um 5.039.709 (Vorjahr: 5.015.769) natürliche Personen, die teilweise nach mehreren Versicherungsarten versichert sind. So besteht z. B. neben der Krankheitskostenvollversicherung fast ausnahmslos eine Pflegepflichtversicherung, ggf. auch eine Krankentagegeld- und Krankenhaustagegeldversicherung.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 7.478,5 (Vorjahr: 6.557,1) Millionen Euro und stiegen damit um 14,1 %. Nach Jahren der Beitragsstabilität waren in fast allen Krankheitskostenvollversicherungen Beitragsanpassungen erforderlich. Auch die Beitragsanpassung im verbandseinheitlichen Pflegepflichttarif führte zu einer deutlichen Beitragsmehreinnahme. Daher ist der überwiegende Teil der Beitragssteigerung i. H. v. 921,4 (Vorjahr: 315,0) Millionen Euro auf die Anpassungen zurückzuführen.

Versicherungsart	Beiträge in Mio. EUR		Anteil in %		Veränderungen Beiträge	
	2021	2020 ²⁾	2021	2020 ²⁾	in Mio. EUR	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	5.957,4	5.159,1	79,7	78,7	+ 798,3	+ 15,5
Krankentagegeldversicherungen	79,7	77,1	1,1	1,2	+ 2,6	+ 3,4
Krankenhaustagegeldversicherungen	70,0	69,8	0,9	1,1	+ 0,2	+ 0,3
Krankheitskostenteilversicherungen	329,7	314,2	4,4	4,8	+ 15,5	+ 4,9
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	886,1	784,1	11,8	12,0	+ 102,0	+ 13,0
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	76,7	76,1	1,0	1,2	+ 0,6	+ 0,8
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	53,4	51,2	0,7	0,8	+ 2,2	+ 4,4
Beihilfeablöseversicherungen	15,5	15,3	0,2	0,2	+ 0,2	+ 1,1
Auslandsreise-Krankenversicherungen	9,9	10,1	0,1	0,2	- 0,1	- 1,2
insgesamt	7.478,5	6.557,1	100,0	100,0	+ 921,4	+ 14,1

¹⁾ einschließlich 82,3 (Vorjahr: 75,8) Millionen Euro aus der GPV

²⁾ Die Verteilung der Gesamtbeitragseinnahme auf die Versicherungsarten hat sich durch eine spezifischere Zuordnung der Tarife auf die Versicherungsarten gegenüber dem Geschäftsbericht 2020 geändert.

Kapitalanlagen und -erträge

Für die Debeka Krankenversicherung hat die Sicherheit der Kapitalanlage und damit die Erhaltung des investierten Kapitals oberste Priorität. Daher achtet der Verein bei Kapitalanlagen mit Zins- und Laufzeitvereinbarungen auf die langfristige Bonitätseinstufung sowie auf eine nachhaltige Unternehmens- und Branchenausrichtung. Investiert wird überwiegend in auf Euro lautende Anlagen.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 6,7 % auf 51.374,6 (Vorjahr: 48.129,1) Millionen Euro.

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert				Zeitwert			
	2021		2020		2021		2020	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	69,0	0,1	70,5	0,1	112,5	0,2	111,3	0,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	284,1	0,6	201,3	0,4	1.476,8	2,5	1.386,5	2,4
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34,0	0,1	36,5	0,1	35,5	0,1	38,1	0,1
Beteiligungen	1.302,2	2,5	91,6	0,2	1.556,1	2,6	245,8	0,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.209,7	8,2	2.533,4	5,3	4.937,0	8,4	2.917,8	5,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.760,9	48,2	23.790,7	49,4	27.179,1	46,3	27.899,5	47,9
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.692,6	3,3	1.668,0	3,5	1.816,7	3,1	1.847,2	3,2
Namenschuldverschreibungen	14.558,3	28,3	13.978,0	29,0	16.536,0	28,1	16.943,2	29,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.049,2	7,9	4.356,0	9,1	4.682,6	8,0	5.314,0	9,1
übrige Ausleihungen	10,5	0,0	14,0	0,0	10,5	0,0	14,0	0,0
andere Kapitalanlagen	404,1	0,8	1.389,0	2,9	417,4	0,7	1.498,4	2,6
insgesamt	51.374,6	100,0	48.129,1	100,0	58.760,1	100,0	58.215,7	100,0

Der Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen in den Anlageformen Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Es fand im Geschäftsjahr 2021 eine Umklassifizierung von Beständen der anderen Kapitalanlagen in die Position der Beteiligungen statt. Während der prozentuale Anteil insbesondere der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen weiterhin zurückging, verringerte sich auch der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen auf 48,2 % (Vorjahr: 49,4 %). Die Namensschuldverschreibungen sind im Gegensatz zu den Vorjahren um 580,3 Millionen Euro gestiegen. Mit einem Buchwert von 24.760,9 (Vorjahr: 23.790,7) Millionen Euro stellen die Inhaberschuldverschreibungen weiterhin die betragsmäßig größte Anlageform der Debeka Krankenversicherung dar.

Die Vermögensstruktur ist im Wesentlichen durch Kapitalanlagen geprägt, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden. Der Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 125 Abs. 2 in Verbindung mit § 124 Abs. 1 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 1.388,7 (Vorjahr: 1.599,7) Millionen Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sind um 17,5 % auf 1.300,5 (Vorjahr: 1.575,8) Millionen Euro gesunken, was insbesondere auf die niedrigeren Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen ist. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden i. H. v. 73,6 (Vorjahr: 19,5) Millionen Euro vereinnahmt. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 20,6 (Vorjahr: 95,2) Millionen Euro. Ursächlich für den Rückgang sind vor allem die darin enthaltenen geringeren Abschreibungen i. H. v. 7,5 (Vorjahr: 84,2) Millionen Euro. Demgegenüber standen Zuschreibungen i. H. v. 14,6 (Vorjahr: 4,4) Millionen Euro. Das sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Kapitalanlageergebnis belief sich auf 1.368,2 (Vorjahr: 1.504,6) Millionen Euro. Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 2,8 % (Vorjahr: 3,2 %). Das Mittel der letzten drei Jahre entspricht damit 3,1 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 2,6 % (Vorjahr: 3,3 %), womit die im Vorjahr getroffene Prognose eingetreten ist.

Leistungen an unsere Mitglieder

Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen – einschließlich Regulierungsaufwendungen i. H. v. 146,2 (Vorjahr: 164,5) Millionen Euro – erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % auf 5.327,7 (Vorjahr: 5.108,6) Millionen Euro. Diese Leistungssteigerung ist auf das Wachstum und die Alterung des Bestands sowie die allgemeine Kostenentwicklung zurückzuführen.

Versicherungsart	Leistungen in Mio. EUR		Anteil in %		Veränderungen Leistungen	
	2021	2020	2021	2020	in Mio. EUR	in %
Krankheitskostenvollversicherungen	4.564,6	4.378,5	85,7	85,7	+ 186,1	+ 4,2
Krankentagegeldversicherungen	60,9	62,6	1,1	1,2	- 1,7	- 2,7
Krankenhaustagegeldversicherungen	48,2	49,8	0,9	1,0	- 1,7	- 3,3
Krankheitskostenteilversicherungen	262,9	256,6	4,9	5,0	+ 6,3	+ 2,4
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	340,6	312,6	6,4	6,1	+ 28,0	+ 9,0
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	24,6	20,6	0,5	0,4	+ 4,0	+ 19,6
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	8,4	6,2	0,2	0,1	+ 2,2	+ 36,0
Beihilfeablöseversicherungen	15,9	15,4	0,3	0,3	+ 0,5	+ 3,0
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1,7	6,3	0,0	0,1	- 4,6	- 72,5
insgesamt	5.327,7	5.108,6	100,0	100,0	+ 219,1	+ 4,3

¹⁾ einschließlich GPV-Leistungen i. H. v. 113,0 (Vorjahr: 102,1) Millionen Euro

Im September 2021 erhielten 397.290 (Vorjahr: 393.572) Versicherte eine Beitragsrückerstattung, da sie im Vorjahr keine Versicherungsleistungen in Anspruch genommen haben. Der insgesamt im Geschäftsjahr aufgewendete BRE-Betrag belief sich auf 267,7 (Vorjahr: 263,5) Millionen Euro.

Auch die im Jahr 2021 leistungsfrei gebliebenen Versicherten erhalten im September 2022 eine hohe Beitragsrückerstattung (siehe Seite 52, Erläuterungen zu Passiva E. IV. 1.).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Insgesamt wurden 373,8 (Vorjahr: 360,7) Millionen Euro für den Versicherungsbetrieb aufgewendet. Hier-von entfielen auf Verwaltungsaufwendungen 96,7 (Vorjahr: 89,4) Millionen Euro und auf Abschlussaufwen-dungen 277,1 (Vorjahr: 271,3) Millionen Euro. Die im Geschäftsbericht 2020 getroffene Prognose, dass die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr liegen werden, ist ebenso eingetreten wie die Prognose einer Abschluss- sowie einer Verwaltungskostenquote, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen.

Wichtige Kennzahlen

Die wesentlichen Werte, die den Geschäftsverlauf der Debeka Krankenversicherung bestimmen, haben sich wie folgt entwickelt:

Kennzahlen	Debeka Krankenversicherung		Branche	
	2021	2020	2021	2020
Bestandskennzahlen				
verdiente Bruttobeiträge	7.478,5 Mio. EUR	6.557,1 Mio. EUR	45.352,9 Mio. EUR	42.898,7 Mio. EUR
Anzahl der versicherten natürlichen Personen ¹⁾	4.301.349	4.270.751	37.116.090	36.187.130
– Vollversicherungen	2.489.816	2.473.103	8.716.776	8.723.929
– Ergänzungsversicherungen	1.811.533	1.797.648	28.399.314	27.463.201
Wachstumskenntzahlen				
Wachstumsrate gemessen an verdienten Bruttobeiträgen	14,1 %	5,0 %	5,7 %	4,6 %
Wachstumsrate gemessen an versicherten natürlichen Personen	0,7 %	1,2 %	2,6 %	2,2 %
– Vollversicherungen	0,7 %	1,4 %	-0,1 %	-0,1 %
– Ergänzungsversicherungen	0,8 %	1,0 %	3,4 %	3,0 %
Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung				
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ²⁾	10,8 %	6,0 %	15,0 %	13,1 %
Schadenquote ²⁾	84,2 %	88,5 %	76,2 %	78,3 %
Verwaltungskostenquote	1,3 %	1,4 %	2,2 %	2,2 %
Abschlusskostenquote	3,7 %	4,1 %	6,6 %	6,4 %
Nettoverzinsung	2,8 %	3,2 %	2,9 %	2,8 %
laufende Durchschnittsverzinsung	2,6 %	3,3 %	2,7 %	3,0 %
Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit				
Eigenkapitalquote	11,6 %	13,0 %	16,3 %	17,5 %
RfB-Quote	28,7 %	30,7 %	34,2 %	33,8 %
RfB-Zuführungsquote	13,6 %	8,4 %	13,5 %	10,5 %
RfB-Entnahmeanteile für				
– Einmalbeiträge	69,7 %	65,2 %	71,6 %	73,9 %
– Barausschüttung	30,3 %	34,8 %	28,4 %	26,1 %
Überschussverwendungsquote	98,4 %	97,2 %	88,2 %	87,6 %
Leistungsquote ²⁾	98,4 %	98,2 %	91,6 %	90,1 %

¹⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

²⁾ Quote gemäß Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands unter Berücksichtigung des Saldos aus Übertragungswerten

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Debeka Krankenversicherung in besonderem Maße dem Wohl ihrer Mitglieder verpflichtet. Seit Jahrzehnten beteiligt sie daher ihre Versicherungsnehmer zeitnah und in überdurchschnittlicher Höhe an den Überschüssen. Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen zeigt sich in der Überschussverwendungsquote, die im Jahr 2021, ebenso wie in den vergangenen Jahren, deutlich über dem Branchendurchschnitt lag. Daraus resultiert im Gegenzug eine nach wie vor unter dem Branchendurchschnitt liegende Eigenkapitalquote.

Die Wachstumsrate des Jahres 2021 – gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen – resultiert aus Beitragsanpassungen und Neugeschäft. Im Gegensatz zur Branche konnte die Debeka Krankenversicherung bei den vollversicherten Personen einen nach wie vor guten Bestandszuwachs erzielen. Aufgrund dieser positiven Entwicklung konnte der Gesamtbestand auf ca. 4,3 Millionen Mitglieder ausgebaut werden.

Sowohl die sehr niedrige Verwaltungskosten- als auch die sehr niedrige Abschlusskostenquote verdeutlichen die günstige Kostensituation der Debeka Krankenversicherung. Im Geschäftsjahr 2021 lagen beide Quoten erneut deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Die gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Kostenquoten resultieren aus den stärker gestiegenen Beitragseinnahmen.

Die Schadenquote, die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote und die RfB-Zuführungsquote sind von der Entwicklung der Versicherungsleistungen und der Beiträge geprägt. Mit dem Anstieg der Beitragseinnahmen waren eine Verringerung der Schadenquote sowie eine Steigerung der versicherungsgeschäftlichen Ergebnis- und der RfB-Zuführungsquote verbunden.

Der RfB-Entnahmeanteil für Einmalbeiträge ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da im Jahr 2021 mehr Mittel für Limitierungen im Rahmen von Beitragsanpassungen eingesetzt wurden.

Sowohl im Bereich der Vollversicherungen als auch bei den Ergänzungsversicherungen konnte die Debeka Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2021 ihren Mitgliederbestand weiter ausbauen.

Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Rohüberschuss nach Steuern von 1.078,1 (Vorjahr: 650,8) Millionen Euro erzielt. Davon wurden 1.014,8 (Vorjahr: 547,9) Millionen Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, 43,7 (Vorjahr: 79,0) Millionen Euro der Deckungsrückstellung als Direktgutschrift und 2,6 (Vorjahr: 5,9) Millionen Euro der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit wurden 98,4 % (Vorjahr: 97,2 %) des Rohergebnisses an die Mitglieder weitergegeben. Dem Eigenkapital wurden 17,0 (Vorjahr: 18,0) Millionen Euro, und damit 1,6 % (Vorjahr: 2,8 %) des Rohergebnisses, zugeführt. Die RfB wies zum Bilanzstichtag insgesamt 2.154,8 (Vorjahr: 2.040,3) Millionen Euro aus.

Der Alterungsrückstellung, die der Deckung höherer Versicherungsleistungen im Alter dient, wurden 2.688,7 (Vorjahr: 2.512,9) Millionen Euro zugeführt. Zum Bilanzstichtag belief sich die Deckungsrückstellung auf 47.491,0 (Vorjahr: 44.802,3) Millionen Euro.

Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Debeka Krankenversicherung auch das zweite Geschäftsjahr unter dem Einfluss der Corona-Pandemie mit einem guten Ergebnis abschließen konnte. Trotz eines Rückgangs bei den Neuzugängen aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen konnte der Bestand insgesamt weiter ausgebaut werden. Die Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die höheren Beitragseinnahmen und die im Vergleich dazu niedrigere Steigerung der Leistungsausgaben führten trotz sinkender Kapitalerträge zu einem deutlich höheren Rohüberschuss. Die Beteiligung der Versicherten am Überschuss im Jahr 2021 konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und liegt damit weiterhin deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Die mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein bestehende Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft, in die auch die Debeka Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein einbezogen ist, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die Debeka Krankenversicherung ist Alleinaktionärin der Debeka Allgemeinen Versicherung, die wiederum Alleingesellschafterin der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH ist. Die Debeka Krankenversicherung ist zudem Alleinaktionärin der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein und Alleingesellschafterin der Debeka Asset Management GmbH. An der Debeka proService und Kooperations-GmbH, der MGS Beteiligungs-GmbH und der widecare GmbH (vormals CareLutions GmbH) hält die Debeka Krankenversicherung Mehrheitsbeteiligungen.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2021 waren 15.887 (Vorjahr: 15.826) Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Hiervon sind 8.634 (Vorjahr: 8.616) Mitarbeiter im Außendienst fest angestellt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung (Auszubildende und dual Studierende mit der Debeka Krankenversicherung).

Die Debeka-Versicherungsgruppe beschäftigt 1.502 (Vorjahr: 1.475) Auszubildende und dual Studierende, davon 157 (Vorjahr: 152) in der Hauptverwaltung. Der vor allem demografisch bedingte Rückgang der vergangenen Jahre konnte durch verschiedene Maßnahmen, wie beispielsweise eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie das Angebot virtueller Austauschformate für Schüler und Qualifizierungsmaßnahmen von mit der Ausbildung beauftragten Mitarbeitern, abgemildert werden. Mit der Gesamtzahl an Auszubildenden und dual Studierenden liegt die Debeka-Gruppe wieder deutlich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft und ist damit unverändert der größte Ausbilder der Branche. Wie in den vergangenen Jahren setzt die Debeka einerseits auf die klassische Ausbildung, andererseits auch auf duale Studiengänge und Direkteinstiegsmöglichkeiten. Sehr gut ausgebildete Mitarbeiter sorgen für einen ausgezeichneten Service – davon profitieren sowohl Mitglieder als auch Kunden, wobei der Außendienst durch die persönliche Beratung weiterhin eine bedeutende Rolle einnimmt. Die Zahl der Mitarbeiter im Außendienst ist um 18 gestiegen. Im Innendienst hält der Bedarf an Fachkräften insbesondere in den Bereichen der IT und Mathematik an. Der gesamte Bedarf kann – wie in den Vorjahren – nicht gedeckt werden. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Innendienst um 16 Mitarbeiter.

Um die benötigten Mitarbeiter für den Außen- und Innendienst zu finden, investiert die Debeka in unterschiedliche Kanäle der Personalsuche, wie bspw. in die Nutzung von Recruiting-Plattformen und Social-Media-Kanälen, die Ausschreibung auf Online-Jobbörsen oder in den Besuch von (digitalen) Jobmessen. Auch die ständige Weiterentwicklung der Personalqualifizierung durch unsere Ausbilder und Ausbildungscoaches zeigt einen nachhaltigen Erfolg. Da die Debeka großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter legt, werden sämtliche Aktivitäten in der Debeka-Akademie gebündelt und koordiniert.

Auf die Corona-bedingten Einflüsse hat die Debeka-Akademie zeitnah reagiert, indem die Ausbildungskonzepte weitestgehend digital abgebildet und die eigenen Trainer zu E-Trainern spezialisiert wurden. Eine weiterhin hochwertige Aus- und Weiterbildung wurde dadurch sichergestellt. Auch die Führungskräfteentwicklung und ein Großteil der Qualifizierungsmaßnahmen wurden in digitale Formate umgestellt.

Die Debeka-Versicherungsgruppe bekennt sich zu den Inhalten des GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten, dem sie bereits von Beginn an beigetreten ist, und erfüllt die dort beschriebenen Anforderungen an die Qualifikation der vertrieblich Tätigen. Die Debeka sorgt dafür, dass alle unmittelbar oder maßgeblich am Vertrieb beteiligten Personen für ihre Tätigkeit angemessen qualifiziert sind und sich regelmäßig weiterbilden. Die Erfüllung der regelmäßigen Weiterbildungspflicht weist die Debeka seit deren Gründung über die Initiative „gut beraten“ nach. Dabei wird für die Mitarbeiter, die hauptberuflich in mehreren Versicherungssparten tätig sind, der höhere Qualitätsstandard von „gut beraten“ erfüllt. Dies entspricht einer Bildungszeit von 150 Stunden innerhalb von fünf Jahren.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Auch während der länger andauernden Corona-Pandemie bietet die Debeka-Gruppe ihren Mitarbeitern weiterhin, neben einem festen Beschäftigungsverhältnis, vor allem hohe Sozialleistungen und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen. Flexible Arbeitszeit- und Teilzeitmodelle, Heimarbeitsplätze, die Möglichkeit des mobilen Arbeitens sowie Kooperationen zur Ferienbetreuung sind nur einige der Angebote des Unternehmens, die gerade während der Corona-Pandemie – aber auch darüber hinaus – dazu beitragen, die Arbeit individuell auf das Familienleben und die besondere Situation abzustimmen.

Seit 2007 hat sich die Debeka-Gruppe dem Zertifizierungsprozess audit berufundfamilie der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung angeschlossen. Unser Ziel ist es, nachhaltige Lösungen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben im Unternehmen weiterzuentwickeln bzw. umzusetzen und eine zukunftsfähige Personalpolitik sicherzustellen. Nach einer erfolgreich durchgeführten Auditierung wurde das Zertifikat zuletzt im Jahr 2019 für weitere drei Jahre bestätigt. Im Debeka-Neubau am Standort Koblenz wird zudem eine Betriebskindertagesstätte entstehen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Debeka sieht in der Zufriedenheit und dem Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter einen wesentlichen Faktor für den Unternehmenserfolg.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Debeka verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und basiert auf den drei Handlungsfeldern betriebliche Gesundheitsförderung, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie betriebliches Eingliederungsmanagement. Die Belange der Mitarbeiter werden insbesondere durch die Teilnahme der Arbeitnehmervertretungen in diversen Gremien wahrgenommen.

Auch im Jahr 2021 war es der Debeka sehr wichtig, als Unternehmen das Bestmögliche dafür zu tun, dass die Beschäftigten gesund und sicher durch die Corona-Pandemie begleitet werden. Das eingesetzte Notfallmanagement koordiniert, in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Fachbereichen, nach wie vor das Vorgehen in der Corona-Krise – immer mit dem obersten Ziel, die Gesundheit aller Mitarbeiter zu schützen. Stets zeitnah wurden technische, organisatorische und personenbezogene Schutzmaßnahmen und Regelungen entsprechend den ständig wechselnden Gegebenheiten während des Pandemieverlaufs angepasst bzw. neu eingeführt.

Dies waren u. a.:

- Kontaktreduzierung durch den Ausbau von mobilem Arbeiten im Innendienst
- Ausbau der digitalen Beratungsmöglichkeiten im Außendienst
- Erweiterung des Beratungsangebots zur Unterstützung bei Belastungssituationen
- Ausweitung der Hygienemaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Desinfektionsmitteln, intensivierete Desinfektionsvorgaben, Maskenpflicht, Hygienekonzepte für diverse Mitarbeitergruppen und Anlässe)
- Stärkung der internen Kommunikation rund um das Thema Corona
- bundesweite Angebote von Corona-Schutzimpfungen inkl. Auffrischungsimpfungen von Arbeitgeberseite aus für alle Beschäftigtengruppen

Karrierperspektiven und Chancengleichheit

Chancengleichheit und daraus resultierende faire Karrierperspektiven sind der Debeka-Gruppe ein besonderes Anliegen. Sie achtet darauf, alle Geschlechter respektvoll und gerecht zu berücksichtigen. Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität im Arbeitsumfeld werden nicht toleriert. Sie bekennt sich zur Chancengleichheit aller Geschlechter auf allen Ebenen.

Der Debeka-Gruppe ist es sehr wichtig, Potenzialträgern eine Karriere im Unternehmen zu bieten und sie bei der Erreichung ihrer Ziele aktiv zu begleiten. Im Rahmen der Personalentwicklung bietet die Debeka beispielsweise ein Mentoring-Programm an, bei dessen Zusammensetzung auf einen ausgeglichenen Anteil aller Geschlechter geachtet wird. Führungskräfte der Debeka werden für die Thematik im Zuge der Identifikation von Nachwuchskräften und in Personalmanagement-Gesprächen regelmäßig sensibilisiert. Zudem bietet die Debeka auch ihren Führungskräften unterschiedliche Arbeitszeitmodelle an, sodass die Vereinbarkeit von Karriere und Familie unterstützt wird.

Informationen zu Zielgrößen, die sich aus dem „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ ergeben, sind in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB unter <https://www.debeka.de/v289f> beschrieben.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit ist wichtiger Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Debeka-Gruppe richtet das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft aus und entwickelt es unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten konsequent weiter. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Die Debeka ist sich der Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf die Umwelt bewusst. Sie strebt die folgenden Zielsetzungen zur Reduktion des Papierverbrauchs und der CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2019 an:

- Senkung des Papierverbrauchs bis 2025 um 40 % und
- Senkung der CO₂-Emissionen bis 2025 um bis zu 25 %.

Die Kapitalanlage der Debeka ist Teil einer werteorientierten Unternehmenskultur, nach der Investitionen sorgfältig, unter Beachtung einer breiten Mischung und Streuung, ausgewählt werden. Dies geschieht im Einklang mit den Unternehmenszielen. Die Debeka übernimmt Verantwortung, indem sie durch eine sicherheitsorientierte Kapitalanlage und ein kostenbewusstes Wirtschaften eine nachhaltige Wertschöpfung gewährleistet. Dabei kombiniert sie Sicherheit und Fortschritt: Zu den Kapitalanlagen zählen bspw. Investitionen in Unternehmen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und in den Ausbau von Infrastruktur.

Ethische, ökologische und soziale Belange bei der Kapitalanlage berücksichtigt die Debeka auf der Grundlage festgelegter ESG-Kriterien. Unter Verwendung einer speziellen Anwendungssoftware eines global führenden Anbieters von Nachhaltigkeitsanalysen und Ratings stehen durch norm- und geschäftsfeldbasierte Ausschlusskriterien bestimmte Einzeltitel bzw. Branchen für die Kapitalanlage nicht zur Verfügung. Auf diese Weise gewährleisten wir die Übereinstimmung mit über 100 ausgewählten globalen Normen und Konventionen, darunter die Prinzipien des United Nations Global Compact, der International Labour Organization, der OECD-Leitlinie für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte. Alle genannten Organisationen bzw. Initiativen haben zum Ziel, verantwortungsvolle Unternehmensführung, soziale Gerechtigkeit, größeres Umweltbewusstsein sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern.

Die Debeka-eigenen ESG-Kriterien sehen vor, dass keine Kapitalanlagen von Emittenten bzw. Schuldnern erworben werden dürfen,

- die an der Herstellung von ABC-Waffen oder anderen geächteten bzw. kontroversen Waffen (z. B. Streumunition und Antipersonenminen) beteiligt oder selbst Hersteller solcher Waffen sind,
- die mehr als 20 % ihres Jahresumsatzes aus der Förderung und Verstromung von Kohle generieren,
- die Tabakprodukte herstellen,
- die mehr als 10 % ihres Jahresumsatzes mit der Entwicklung und dem Betrieb von Glücksspiel oder der Produktion und dem Vertrieb pornografischer Inhalte generieren.

Im Rahmen des Investitionsentscheidungsprozesses werden Kapitalanlagen von Staaten bzw. staatsnahen Unternehmen ausgeschlossen,

- die das Pariser Klimaschutzabkommen nicht unterzeichnet haben, nach dem Freedom House Index nur geringe bürgerliche Freiheiten gewähren und einen Status der Kategorie „not free“ aufweisen,
- die nach dem Global Peace Index ein geringes Maß an Frieden („less peaceful“) aufweisen,
- die einen Korruptionswahrnehmungsindex durch Transparency International von unter 40 haben sowie
- in denen sich die Presse- und Meinungsfreiheit nach World Press Freedom Index in einer schwerwiegenden bzw. sehr ernsten Lage befinden.

Im August 2021 unterzeichnete die Debeka die United Nations Principles for Responsible Investment (PRI). Sie unterstützt damit die Weiterentwicklung der Kapitalanlageaktivitäten in nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftliche Ziele. Die PRI sind die weltweit führende Initiative für verantwortungsvolles Investieren und setzen sich aus Kapitaleignern, Vermögensverwaltern und Finanzdienstleistern zusammen.

Unter sozialer Verantwortung versteht die Debeka in erster Linie eine nachhaltige Personalpolitik, um den Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. Die Unternehmensführung stellt sicher, dass alle Mitarbeiter die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie interne Vorgaben einhalten. Es existieren Regelungen, Prozesse und Verfahren zur Sicherstellung von Compliance, die einen verbindlichen Handlungsrahmen definieren. Ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeit und unternehmerischer Verantwortung finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht unter www.debeka.de/nachhaltigkeit. Informationen zur Umsetzung der EU-Offenlegungsverordnung („Transparenzverordnung“) finden Sie auch über eine Verlinkung auf dieser Seite.

Chancen der Gesellschaft

Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2021 standen die private Kranken- und Pflegepflichtversicherung unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Speziell in der PPV hat sich die Beteiligung an den pandemiebedingten Mehrausgaben erstmalig auch durch einen befristeten „Corona-Zuschlag“ auf die Beiträge der Versicherten für das Jahr 2022 ausgewirkt.

Unabhängig davon steht die Debeka Krankenversicherung jedoch auch weiterhin für den Ausbau der Kapitaldeckung im Bereich der Pflege und bietet mit ihrem Tarifwerk einen sinnvollen, ergänzenden Versicherungsschutz zur Pflegepflichtversicherung.

Weiterhin hat der Gesetzgeber die betriebliche Krankenversicherung durch die Anhebung des steuerlichen Freibetrags (Erhöhung auf 50,— Euro ab dem Veranlagungszeitraum 2022) noch einmal attraktiver gemacht. Dies unterstreicht die sozial- und wirtschaftspolitische Bedeutung und damit auch den Stellenwert der Krankenversicherung als Teil der betrieblichen Vorsorge.

Ratings, Testergebnisse

Die Wettbewerbsposition der Debeka Krankenversicherung ist seit Jahrzehnten ausgezeichnet. Dies wird immer wieder von unabhängigen Rating-Agenturen bestätigt, wie folgende Beispiele zeigen:

- Ratingagentur Assekurata: „exzellent“ (A++) im Folgerating
- Kundenmonitor Deutschland: Note 1,93 und damit langjähriger Testsieger in der Kundenzufriedenheit
- Wirtschaftsinformationsdienst map-report: „mmm“ für „hervorragende Leistungen“ im Rating privater Krankenversicherer
- Handelsblatt: Platz 1 bei der Kundenbefragung "Deutschlands beste Versicherer"
- FOCUS-MONEY (58/2021): fünf Jahre fairster privater Krankenversicherer mit der Note „sehr gut“
- FOCUS-MONEY (26/2021): „Hohe Weiterempfehlung“ in den Kategorien Private Krankenversicherer und Krankenzusatzversicherer bei einer Untersuchung der „Höchsten Weiterempfehlung“
- Zeitschrift Euro (10/2021): „sehr gut“ in einer Untersuchung der besten Anbieter 2021 von PKV-Vollversicherungen
- FOCUS-MONEY (16/2021): private Krankenversicherung bietet Kunden „sehr hohen Mehrwert“
- Handelsblatt: „sehr gut“ bei einer Untersuchung der besten Beihilfetarife für Beamte
- FOCUS-MONEY (17/2021): „sehr gut“ bei einer Untersuchung der besten PKV-Tarife zur Beitragsentlastung
- Finanztest (06/2021): „sehr gut“ (1,1) für den Tarif AR in einem Test von Auslandsreise-Krankenversicherungen

- FOCUS-MONEY (25/2021): „sehr gut“ in den Kategorien „Faire Kundenberatung“ und „Faires Produktangebot“ bei einer Untersuchung von Auslandsreise-Krankenversicherungen
- Zeitschrift €uro (07/2021): Gesamtsieger Pflege-Bahr
- FOCUS-MONEY (29/2021): Bewertung „hervorragend“ für den Tarif EPG bei einer Untersuchung der besten Förder-Pflege-Policen
- FOCUS-MONEY (46/2021): „sehr gut“ mit dem Tarif WKplus in einer Untersuchung der besten Krankenzusatzversicherungen
- FOCUS-MONEY (05/2021): „sehr gut“ im Bereich Zahnzusatz bei einer Untersuchung der Fairsten Schadenregulierer

Die positiven Ratings und Testergebnisse sind jedes Jahr aufs Neue ein Beweis für die hohe Qualität unserer Produkte und unserer Servicestärke. Daher sind wir der Überzeugung, dass wir auch künftig das Vertrauen in uns bewahren sowie neue Mitglieder und Kunden gewinnen können.

Risiken der Gesellschaft

Überblick

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen und die Einrichtung adäquater Strukturen fordern, um unternehmensgefährdende Risiken zu vermeiden bzw. zu vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen. Die Debeka-Versicherungsunternehmen verfügen über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung der Unternehmen und ihrer Risiken ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist ein zentrales Risikomanagement unter der Leitung eines Risikomanagementbeauftragten eingerichtet, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen identifizierten Risiken zusammengeführt. Auf Grundlage der kontinuierlichen Berichterstattung (z. B. quartalsweiser Risikobericht) sowie insbesondere auch des ORSA erfolgen Beurteilungen der aktuellen und zukünftigen Risikosituation durch den Vorstand und Beschlussfassungen hinsichtlich ggf. notwendiger Maßnahmen. Darüber hinaus werden neu identifizierte wesentliche Risiken dem Vorstand auch ad hoc berichtet. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen stellen gemeinsam mit den prognosebezogenen Erkenntnissen des ORSA nicht nur sicher, dass Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Sie gewährleisten auch, dass auf diese Risiken in angemessener Weise reagiert werden kann. Der Vorstand wird u. a. mit dem jährlichen ORSA-Bericht, dem quartalsweisen Risikobericht sowie dem im selben Turnus erscheinenden Limit- und Kennzahlenbericht über die (Risiko-)Lage der Debeka Krankenversicherung informiert. Auch der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen sowie ggf. ad hoc über die Risikosituation unterrichtet. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements.

Die Debeka Krankenversicherung ist insbesondere gegenüber allen Risiken exponiert, die das Geschäftsmodell der PKV betreffen. So hängt der Fortbestand der PKV wesentlich davon ab, dass der Neuzugang von Versicherten auch in Zukunft gewährleistet ist und die Bestandsversicherten in der PKV verbleiben können. Die seit Jahren immer wieder diskutierte Einführung einer „Bürgerversicherung“ stellt weiterhin ein erhebliches Risiko dar, auch wenn die neue Ampelkoalition am dualen Gesundheitssystem aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung festhält. Darüber hinaus gibt es auch außerhalb dieses Szenarios verschiedene Maßnahmen, die über Einschränkungen des Neuzugangs den Weg zu einer „Bürgerversicherung“ ebnen. Hier ist neben einer deutlichen Anhebung der Jahresarbeitsentgeltgrenze z. B. die in mehreren Bundesländern beschlossene Reform zur Einführung einer pauschalen Beihilfe zu nennen, mit der der Anreiz für Beamte, sich in der GKV zu versichern, erhöht werden soll.

Auch das anhaltend niedrige Zinsniveau hat spürbare Auswirkungen auf die Krankenversicherung, da mit der erforderlichen Absenkung des Rechnungszinses entsprechende Beitragserhöhungen verbunden sind. Als Reaktion auf die Niedrigzinsphase wurden etwa bei den Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2022 weitere Rechnungszinssenkungen vorgenommen.

Von der Debeka Krankenversicherung wird die vonseiten der BaFin geplante Festsetzung des antizyklischen Kapitalpuffers und eines Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor mit Relevanz für das Tochterunternehmen Debeka Bausparkasse fortlaufend beobachtet und deren Auswirkungen werden analysiert.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit kann zum Stichtag 31. Dezember 2021 erfüllt werden.

Aus Risikosicht sind für die Debeka Krankenversicherung die versicherungstechnischen Risiken, die Kapitalanlagerisiken und die operationellen Risiken von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus sind vor allem Risiken aus Risikokonzentrationen, strategische Risiken, Reputationsrisiken und Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft sorgfältig zu beobachten und zu steuern.

Versicherungstechnische Risiken

Die Übernahme von versicherungstechnischen Risiken ist Kerngeschäft der Debeka Krankenversicherung. Diese Risiken werden gegen Zahlung eines entsprechenden Beitrags übernommen, der auf Basis von Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix, Ausscheidewahrscheinlichkeiten (Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten) und Leistungen kalkuliert ist. Versicherungstechnische Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der Verhältnisse von den Annahmen, die bei der Kalkulation der Beiträge berücksichtigt wurden. In der Regel kann im Rahmen von Beitragsanpassungen auf diese Risiken reagiert werden. Angaben zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind aus den „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva“ des Anhangs ersichtlich.

Versicherungstechnische Risiken der Debeka Krankenversicherung sind u. a. das Sterblichkeitsrisiko, das Krankheitskostenrisiko sowie das Rechnungszinsrisiko. Das Sterblichkeitsrisiko resultiert aus der Tatsache, dass die in der Kalkulation angenommenen Sterbewahrscheinlichkeiten von den tatsächlichen Sterbewahrscheinlichkeiten abweichen. Hingegen beschreibt das Krankheitskostenrisiko das Risiko, dass die tatsächlichen Krankheitskosten höher ausfallen als angenommen. Das Rechnungszinsrisiko resultiert daraus, dass die in den Verträgen einkalkulierten Rechnungszinsen über einen längeren Zeitraum nicht aus den Kapitalanlageergebnissen erwirtschaftet werden können. Der Rechnungszins muss im Rahmen von Beitragsanpassungen stets überprüft und ggf. angepasst werden. Da der Rechnungszins selbst kein Auslöser einer Beitragsanpassung sein kann, sind negative Zinsergebnisse möglich, wenn die Kapitalerträge nicht ausreichen, um die Verpflichtungen aus den Rechnungszinsen zu decken. Zum Bilanzstichtag lag die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen mit 2,6 % über dem durchschnittlichen unternehmensindividuellen Rechnungszins i. H. v. 2,28 %. Die Überwachung und Steuerung des Zinsrisikos ist wesentlicher Bestandteil des Asset-Liability-Managements (ALM).

Den versicherungstechnischen Risiken wird durch die Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen bei der Produktkalkulation, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen sowie die regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die ggf. an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet. Der Verantwortliche Aktuar und ein unabhängiger Treuhänder überprüfen die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen. Weiterhin erfolgen bei Versicherungsanträgen eingehende Prüfungen, die dabei helfen, die Übernahme von Risiken zu steuern und eine Antiselektion zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Wiederanlagerisiko und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Krankenversicherung in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner – teils kombiniert mit zusätzlichen Besicherungsmechanismen – sowie durch eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung intern geltender Schwellenwerte und Limite. Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen zur Analyse und Plausibilisierung externer Ratingbeurteilungen durchgeführt. Liegen keine externen Ratingbeurteilungen vor, z. B. bei Kapitalanlagen von staatsnahen Emittenten oder Hypothekendarlehen, werden ebenfalls interne Bonitätseinschätzungen vorgenommen und regelmäßig überprüft. Zusätzlich wird durch eine laufende Überwachung sichergestellt, dass Ratingveränderungen einzelner Schuldner schnell identifiziert und bewertet werden. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Krankenversicherung vermeidet wesentliche Konzentrationsrisiken, ist geprägt von Schuldnern hoher Bonität bzw. sicheren Anlagen und ist nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Der Schwerpunkt des gesamten Vermögensportfolios liegt auf Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur des Direktbestandes (d. h. ohne Anlagen in Investmentvermögen) zeigt zum 31. Dezember 2021 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾

	Buchwert				Zeitwert			
	2021		2020		2021		2020	
	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %	in Mio. EUR	Anteil in %
AAA-AA	20.173,2	44,7	19.688,2	44,9	22.502,5	44,7	23.639,4	45,4
A-BBB	21.082,5	46,7	20.837,4	47,5	23.557,6	46,8	24.540,1	47,1
BB oder schlechter	346,4	0,8	337,6	0,8	400,9	0,8	404,4	0,8
ohne offizielles Rating	3.529,7	7,8	3.006,4	6,9	3.825,6	7,6	3.499,4	6,7
davon: Hypothekendarlehen ²⁾	1.692,6	3,8	1.668,0	3,8	1.816,7	3,6	1.847,2	3,5
insgesamt	45.131,8	100,0	43.869,6	100,0	50.286,5	100,0	52.083,3	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings ausgewählter und anerkannter Ratingagenturen gemäß Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 (EU-Ratingverordnung).

²⁾ entspricht dem Bilanzposten Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

Die Sicherheit und die Qualität der Vermögensanlage haben oberste Priorität und nehmen insbesondere gegenüber Rentabilitätszielen eine vorrangige Stellung ein. Die gut diversifizierte Bestandsstruktur und die strengen Anforderungen an die Sicherheit festverzinslicher Kapitalanlagen, ausgedrückt in der Bonität der Schuldner und zusätzlichen Besicherungsmechanismen, sind ausschlaggebend für ein geringes Ausfallrisiko.

Das Vermögensportfolio zu Buchwerten enthält einen Anteil von 27,6 % (Vorjahr: 23,4 %) an Staaten bzw. staatsnahen Emittenten, Gebietskörperschaften und Instituten, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen. Die Kapitalanlagen mit gesetzlicher Deckungsmasse (Pfandbriefe) oder mit dinglicher Sicherung (Hypothekendarlehen) nehmen im Geschäftsjahr einen Anteil von 14,7 % (Vorjahr: 16,4 %) ein. Alle anderen Kapitalanlagen verteilen sich auf Kreditinstitute i. H. v. 29,4 % (Vorjahr: 31,4 %) und sonstige Unternehmen mit einem Anteil von 28,3 % (Vorjahr: 28,9 %), jeweils mit insgesamt hoher Bonität. Dabei verfügen die Anlagen bei Kreditinstituten teils über zusätzliche Sicherungsmechanismen (u. a. Institutssicherung der Sparkassen-Finanzgruppe oder Genossenschaftsbanken). Die prozentuale Verteilung der Marktwerte weist eine ähnliche Struktur auf.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Finanzinstrumente und Verbindlichkeiten ergibt. Zu den Unterkategorien des Marktrisikos zählen das Zinsrisiko, das Spreadrisiko, das Aktienrisiko, das Immobilienrisiko sowie das Wechselkursrisiko und das Konzentrationsrisiko.

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung der Werte von Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten oder Finanzinstrumenten, das sich im Hinblick auf die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Zinskurve oder der Volatilität der Zinssätze ergibt. Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der sogenannten Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Das Aktien- und das Immobilienrisiko beschreiben die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Höhe oder der Volatilität ihrer Marktpreise. Mit dem Wechselkursrisiko wird die Sensitivität dieser Werte in Bezug auf Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Fremdwährungskurse beschrieben.

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet über die vorgenannten Unterkategorien hinaus sämtliche mit Risiken behafteten Engagements mit einem Ausfallpotenzial, das umfangreich genug ist, um sich in besonderer Weise negativ in der Finanzlage oder der Solvabilität der Debeka Krankenversicherung niederzuschlagen. Ein derartiges Ausfallpotenzial kann sich beispielsweise aus mangelnder Diversifizierung hinsichtlich Schuldneradressen, geografischer Anlageschwerpunkte oder ausgewählter Wirtschaftszweige ergeben.

Zur Überwachung der Marktrisiken von Realwerten und festverzinslichen Anlagen werden Stresstests und Prognoserechnungen sowie die Überwachung von Limiten und Kennzahlen eingesetzt. Diese stellen zentrale Instrumente zur Risikomessung und -analyse dar.

In der nachfolgenden Übersicht werden Marktwertveränderungen der zins- und aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2021 unter ausgewählten Szenarien betrachtet.

Diese Werte berücksichtigen neben dem Direktbestand auch Anlagen der Bilanzposition Anteile oder Aktien an Investmentvermögen. Im Ergebnis ist ersichtlich, dass die Sensitivität gegenüber einem Zinsanstieg im Vergleich zu einem Zinsrückgang das wesentliche Szenario darstellt. Der deutlich größere Betrag einer bei einem Zinsanstieg eintretenden Marktwertveränderung der zins sensitiven Kapitalanlagen ist im gegenwärtigen, inzwischen lang anhaltenden Niedrigzinsumfeld begründet.

Risiken aus Kapitalanlagen

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurs sensitiver Kapitalanlagen zum 31.12.2021 in Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-474,7
Zinsveränderung	Marktwertveränderung zins sensitiver Kapitalanlagen zum 31.12.2021 in Mio. EUR
Anstieg um 100 Basispunkte	-4.876,7
Rückgang um 100 Basispunkte	373,5

Wiederanlagerisiko

Neben kurzfristigen Auswirkungen von Zins- und Spreadveränderungen auf die Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente nimmt aufgrund der seit Jahren auf historisch niedrigem Niveau befindlichen Kapitalmarktzinsen das Wiederanlagerisiko eine herausragende Stellung ein. Von den Schuldnern ausgesprochene Kündigungen sowie reguläre Abläufe festverzinslicher Anlagen verursachen einen hohen Wiederanlagebedarf. Vergleichbare Kapitalanlagen mit gleicher Sicherheits- und Qualitätsausstattung sind aktuell jedoch nur zu deutlich niedrigeren Renditen erhältlich.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko tritt ein, wenn ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Es kann insbesondere aus Inkongruenzen zwischen der Fälligkeit von Zahlungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren. Die Inkongruenzen können dispositiver (d. h. kurzfristig entstehender) wie auch struktureller (d. h. aus langfristigen Entwicklungen hervorgehender) Natur sein. Dementsprechend ergibt sich für die Debeka die Notwendigkeit eines kurzfristigen Managements der Liquidität und der Liquiditätsrisiken neben einem eigenständigen längerfristigen Liquiditätsrisikomanagement.

Im Fall des kurzfristigen Liquiditätsmanagements werden die erwarteten Ein- und Auszahlungen einander gegenübergestellt. Die Einzahlungen setzen sich dabei im Wesentlichen aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlagerückflüssen (Zinszahlungen, Tilgungen, Erlösen aus Veräußerungen, Dividenden etc.) zusammen, während die Auszahlungen von Versicherungsleistungen und den Verwaltungskosten dominiert werden. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung sowie die Vermeidung einer Illiquidität zu erreichen, nimmt die Debeka Krankenversicherung kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Die für das kurzfristige Liquiditätsmanagement getroffenen Annahmen werden im Rahmen des darauf abgestimmten Liquiditätsrisikomanagements verschiedenen Stresstests unterzogen, welche wesentliche adverse aktiv- und passivseitige Einflüsse auf die Liquiditätssituation abdecken. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung und Limitierung des Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Insgesamt soll durch eine aktive Steuerung sichergestellt werden, dass der zukünftige Liquiditätsbedarf jederzeit auch ohne ungeplante vorzeitige Veräußerungen von Kapitalanlagen gedeckt werden kann, da diese meist negative Auswirkungen auf die aktuelle oder die zukünftige Ertragslage mit sich bringen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, technischer Fehler, nicht optimaler Handlungen der eigenen Mitarbeiter oder aber externer Vorfälle. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, d. h. Risiken aus der Nichteinhaltung oder Falschauslegung von gesetzlichen, regulatorischen oder vertraglichen Anforderungen, sowie Rechtsänderungsrisiken.

Die immer stärker in den Fokus rückenden operationellen IT-Risiken ergeben sich zunehmend auch aus den in der Geschäftsstrategie formulierten Zielsetzungen der zunehmenden Digitalisierung der angebotenen Leistungen sowie aus der Automatisierung bestehender Abläufe. Durch diese geschäftsstrategischen Zielsetzungen steigen die sich für das Unternehmen ergebenden Anforderungen, um Risiken aus dem Bereich der Cyberkriminalität, des Datenschutzes und der Datensicherheit zu vermeiden bzw. einzuschränken.

Bei der Debeka Krankenversicherung sollen operationelle Risiken – gemäß Risikostrategie – nach Möglichkeit vollständig durch Prävention verhindert oder zumindest ihre Auswirkungen durch entsprechende proaktive oder reaktive Maßnahmen verringert werden. Die Maßnahmen zur Minimierung operationeller Risiken sind dabei vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe, regelmäßige Weiterbildung und verschiedene Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiter, eine geeignete Auswahl neuer Mitarbeiter, eine kontinuierliche Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen. Zudem ist ein Notfallmanagement eingerichtet, das in einer Vielzahl von Notfallsituationen greift und dabei hilft, zusätzliche operationelle Risiken zu minimieren. Hiervon ist insbesondere auch die technische Infrastruktur (inkl. IT-Systeme) erfasst, für die zudem ein eigenständiges Sicherheitskonzept sowie weitere Maßnahmen existieren (u. a. Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung). Darüber hinaus haben die Debeka-Versicherungsunternehmen ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Beschwerdemanagement eingerichtet.

Rechtlichen Risiken aus der Änderung von Rahmenbedingungen legislativer oder judikativer Art wird durch zeitnahe Identifizierung und Veranlassung geeigneter Maßnahmen (u. a. laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses, ggf. prospektive Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung neuer Tarife, Änderung der Geschäfts- oder Kapitalanlagestrategie) – nach Möglichkeit proaktiv – im Rahmen der Rechtsfeldbeobachtung begegnet. Die Rechtsfeldbeobachtung erfolgt dezentral und wird zentral von der Rechtsabteilung bezüglich ihrer Umsetzung koordiniert. Hierdurch kann auf sich abzeichnende rechtliche Änderungsbedarfe rechtzeitig reagiert und eine hohe Qualität der Anpassungsprozesse erreicht werden.

Risiken aus Risikokonzentrationen

Risiken aus Risikokonzentrationen ergeben sich immer dann, wenn ein Unternehmen stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsunternehmen vermeiden das Auftreten von wesentlichen Risiken aus Risikokonzentrationen im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht anlegen und eine angemessene Diversifizierung hinsichtlich verschiedenster Dimensionen vornehmen. Die Schwerpunkte Sicherheit und Qualität, Liquidität und Verfügbarkeit, die Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung des gesamten Vermögensportfolios prägen die Anlagegrundsätze der Debeka-Versicherungsunternehmen. Die Einhaltung dieser Grundsätze wird unter anderem durch den Debeka-internen Anlagekatalog, der eine Beschreibung der potenziellen Anlagen enthält, sowie ein konsistentes System von Kennzahlen, Limiten und weiteren quantitativen Grenzen für Anlagen und Exposures sichergestellt. Dazu zählen im Hinblick auf Risikokonzentrationen insbesondere die Limitierung zur Streuung hinsichtlich Adressen, Branchen und Regionen sowie die Limitierung zur Mischung zwischen ausgewählten Assetklassen.

Darüber hinaus können sich Risikokonzentrationen auch außerhalb der Kapitalanlage ergeben, bspw. in der Versicherungstechnik durch (ungewollte) Konzentrationen des Versichertenbestands auf bestimmte geografische Gebiete, Branchen oder Personengruppen.

Risiken aus Risikokonzentrationen im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Krankenversicherung mit einer breiten Diversifizierung hinsichtlich Alter, Geschlecht sowie Art und Umfang der Krankenversicherungsdeckung. U. a. verfügt die Debeka Krankenversicherung über einen großen Versichertenbestand, der über einen langen Zeitraum gewachsen ist. Mit ihren Landesgeschäftsstellen und den Geschäftsstellen ist die Debeka deutschlandweit vertreten, sodass eine ausreichende geografische Verteilung des Bestands sichergestellt ist. Daher hat die Debeka Krankenversicherung keine Rückversicherungsvereinbarungen zur Begrenzung ihrer versicherungstechnischen Risiken abgeschlossen.

Des Weiteren resultieren Risiken aus Risikokonzentrationen möglicherweise aus unternehmensstrategischen Entscheidungen, zu denen etwa die Wahl von insbesondere Vertriebs- und Verwaltungsstandorten sowie das Eingehen geschäftlicher Beziehungen und daraus entstehende Abhängigkeiten zählen.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das daraus resultiert, dass Geschäftsentscheidungen nicht an geänderte interne oder externe Rahmenbedingungen (z. B. Wirtschafts-/Marktumfeld, politische Lage) angepasst werden.

Um die eingegangenen strategischen Risiken soweit möglich zu vermindern, findet eine kontinuierliche Beobachtung insbesondere der externen Rahmenbedingungen statt, auf deren Basis eine permanente Entwicklung des Unternehmens sichergestellt wird. Darüber hinaus werden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen abgehalten, die Grundlage für Anpassungen der Geschäfts- und Risikostrategie sind. Ein weiteres Kontrollinstrument, um die strategischen Risiken zu minimieren, stellt die laufende Unterrichtung des Aufsichtsrats über die Lage und Entwicklung des Unternehmens dar.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden) ergeben.

Die Debeka-Gruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken, die mit ihrer Geschäftstätigkeit verbunden sind, durch eine Reihe von Maßnahmen proaktiv entgegen. In diesem Zusammenhang sind z. B. die Verpflichtung zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex, regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter zum Datenschutz, zur Compliance, zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz etc. sowie die Einrichtung einer internen Meldestelle für mögliche Compliance-Verstöße zu nennen. Darüber hinaus sind im Vorfeld strategischer Entscheidungen stets zentrale Funktionen wie Risikomanagementfunktion, Compliance-Funktion und Datenschutz eingebunden. Ferner hat die Debeka-Gruppe ein Reputationsmanagement eingerichtet, um sowohl proaktiv den guten Ruf der Debeka-Gruppe zu festigen und weiter zu fördern als auch schnell und angemessen auf negative Darstellungen insbesondere in den (sozialen) Medien reagieren zu können.

Grundsätzlich pflegt die Debeka-Gruppe eine bewusste, transparente und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das eigene Handeln zu wecken und langfristig Vertrauen auf- und auszubauen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Höhe der offenen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern sind der Position E der Aktivseite der Jahresbilanz zu entnehmen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Beitragsforderungen. Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der Debeka Krankenversicherung sind insgesamt, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie, von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, die nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurden. Im Rahmen des GKV-WSG wurde u. a. festgelegt, dass Tarife der substitutiven Krankenversicherung, die der Pflicht zur Versicherung gem. § 193 Abs. 3 VVG genügen, nicht durch Versicherungsunternehmen gekündigt werden dürfen. Eine Überführung in den Notlagentarif ist jedoch seit Inkrafttreten des KVBeitrSchG bei Vorliegen der in § 193 Abs. 6 VVG genannten Voraussetzungen möglich. Dadurch wachsen die Beitragsrückstände in diesen Tarifen weniger stark an. Dem Umstand, dass Beitragsforderungen dauerhaft nicht ausgeglichen werden, wird bilanziell durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Das Risiko des Ausfalls von Beitragsforderungen in den restlichen Tarifen wird bilanziell durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,2 Millionen Euro, was 0,03 % der durchschnittlichen gebuchten Bruttobeiträge entspricht.

Im Übrigen erfolgt die Risikobegrenzung durch ein striktes internes und externes Forderungsmanagement.

Fazit

Derzeit sind keine den Fortbestand der Debeka Krankenversicherung gefährdenden Risiken erkennbar. Sollten jedoch die Möglichkeiten für den Neuzugang bzw. den Verbleib von Versicherten in der PKV weiter eingeschränkt werden, würde dies ein hohes Risiko für das Geschäftsmodell der PKV darstellen.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Debeka Krankenversicherung hat u. a. die Teilnahme an der Erweiterung der Öffnungsaktion für Beamtenanfänger erklärt. Seitdem können nun auch Beamtenanwärter bzw. Beamte auf Widerruf und ihre Angehörigen von den erleichterten Aufnahmebedingungen profitieren.

Weiterhin steht die Debeka Krankenversicherung durch die Umsetzung der Tarifwechselleitlinien auch nach wie vor für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel. Den Versicherten wird ermöglicht, sich vorab intensiv über die Tarifwelt und die Wechseloptionen zu informieren, um eine fundierte und dem persönlichen Bedarf entsprechende Entscheidung über einen Tarifwechsel treffen zu können.

Neben der Krankheitskostenvollversicherung bietet die Debeka auch im Bereich der Zusatzversicherung für gesetzlich Krankenversicherte einen bedarfsgerechten Versicherungsschutz. Speziell im Bereich der Zahnzusatzversicherung wurde das Angebot für gesetzlich Krankenversicherte zuletzt sinnvoll erweitert. Und auch in der betrieblichen Krankenversicherung bietet die Debeka den Arbeitgebern weiterhin passende Lösungen.

Die Corona-Pandemie hat auch das Jahr 2021 stark geprägt. Durch die voranschreitende Impfkampagne und neue Medikamente besteht aber die Hoffnung auf eine baldige Kontrolle der Pandemie und damit auf ein Ende wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und humanitärer Unsicherheiten.

Die neue Ampelkoalition hält am dualen Gesundheitssystem aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung fest. Grundlegende Veränderungen in Bezug auf die private Krankenversicherung finden sich im Koalitionsvertrag nicht. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass innenpolitisch mittelfristig stabile Verhältnisse für den Betrieb der privaten Krankenversicherung bestehen.

Die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Krankenversicherungsbranche und die Debeka sind noch nicht absehbar.

Beiträge, Bestand, Leistungen, Kosten

Zum 1. Januar 2022 waren Beitragserhöhungen im Bereich der Krankheitskostenvollversicherungen und Pflegezusatzversicherungen erforderlich. In der Pflegepflichtversicherung wird zudem ein brancheneinheitlicher, auf das Jahr 2022 befristeter Zuschlag erhoben, um die finanziellen Mehrausgaben infolge der Corona-Pandemie zu decken. Daher gehen wir erneut von einem Wachstum an verdienten Bruttobeiträgen aus. Wir erwarten in allen Bereichen einen Zuwachs an Krankheitskostenvoll- und -zusatzversicherungen auf einem ähnlichen Niveau des Vorjahres. Für den Bereich der Versicherungsleistungen gehen wir von einer Entwicklung wie im Vorjahr aus. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden sich ähnlich wie im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickeln. Daher rechnen wir sowohl bei der Abschluss- als auch bei der Verwaltungskostenquote wieder mit Werten, die deutlich unter dem Branchendurchschnitt liegen. Welche Auswirkungen der weitere Verlauf der Corona-Pandemie auf die oben genannten Aussagen hat, kann aufgrund der bisherigen Dynamik nicht beurteilt werden.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Krankenversicherung erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie interner Richtlinien und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Dabei wird sich die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Die von der EZB beschlossene Wiederaufnahme der expansiven geldpolitischen Maßnahmen durch den monatlichen Nettoankauf von Wertpapieren wurde auch im Jahr 2021 fortgesetzt und weitere Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie wurden durchgeführt. Dazu zählt insbesondere das Anfang 2020 eingeführte Pandemie-Notfallankaufprogramm für Staatsanleihen und Wertpapiere von Unternehmen, das im weiteren Verlauf mehrfach aufgestockt wurde und Ende März 2022 eingestellt werden soll.

Der Kriegsausbruch in der Ukraine sorgt für Unsicherheiten am Kapitalmarkt. In den Kapitalanlagen der Debeka Krankenversicherung liegt kein größeres Exposure gegenüber den Risikoländern Russland, Ukraine oder Belarus vor. Eine Abschätzung der Gesamtfolgen auf das Portfolio der Debeka Krankenversicherung lässt sich zum heutigen Stand nicht abschließend feststellen.

Für das Geschäftsjahr 2022 ist von einer um 30 Basispunkte niedrigeren laufenden Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Hierbei wird die Durchschnittsverzinsung des Jahres 2022 voraussichtlich über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Versicherungsbestands zum 31. Dezember 2021 liegen.

Jahresergebnis

Die Corona-Pandemie wird im Geschäftsjahr 2022 weiterhin eine Herausforderung bleiben, deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis derzeit schwer vorherzusehen sind. Sowohl die Erträge aus Kapitalanlagen als auch die Beitrags- und Leistungsentwicklung sind von der Pandemie beeinflusst. Anhand der bisherigen Entwicklung des angelaufenen Geschäftsjahres deutet sich ein Rohüberschuss an, der leicht unterhalb des Vorjahres liegt.

Die Folgen der veränderten politischen Situation in Europa sind aktuell schwer einzuschätzen und hängen vom weiteren Verlauf der Konfliktsituation ab. Es hat sich für alle Wirtschaftszweige ein noch schwierigeres Umfeld ergeben, das ebenfalls großen Einfluss auf das Jahresergebnis haben könnte.

Anlagen zum Lagebericht

Verbands- und Vereinszugehörigkeiten

Die Debeka Krankenversicherung gehört u. a. folgenden Verbänden und Vereinen an:

Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg
Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVFM), Köln
Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), Berlin
Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V. (GDD), Bonn
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e. V., Berlin
InsurLab Germany e. V., Köln
Ombudsmann für die Private Kranken- und Pflegeversicherung, Berlin
Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband), Köln

Betriebene Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherungen
Krankentagegeldversicherungen
Krankenhaustagegeldversicherungen
Krankheitskostenteilversicherungen
Pflegepflichtversicherungen
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
Geförderte Pflegevorsorgeversicherungen
Beihilfeablöseversicherungen
Auslandsreise-Krankenversicherungen

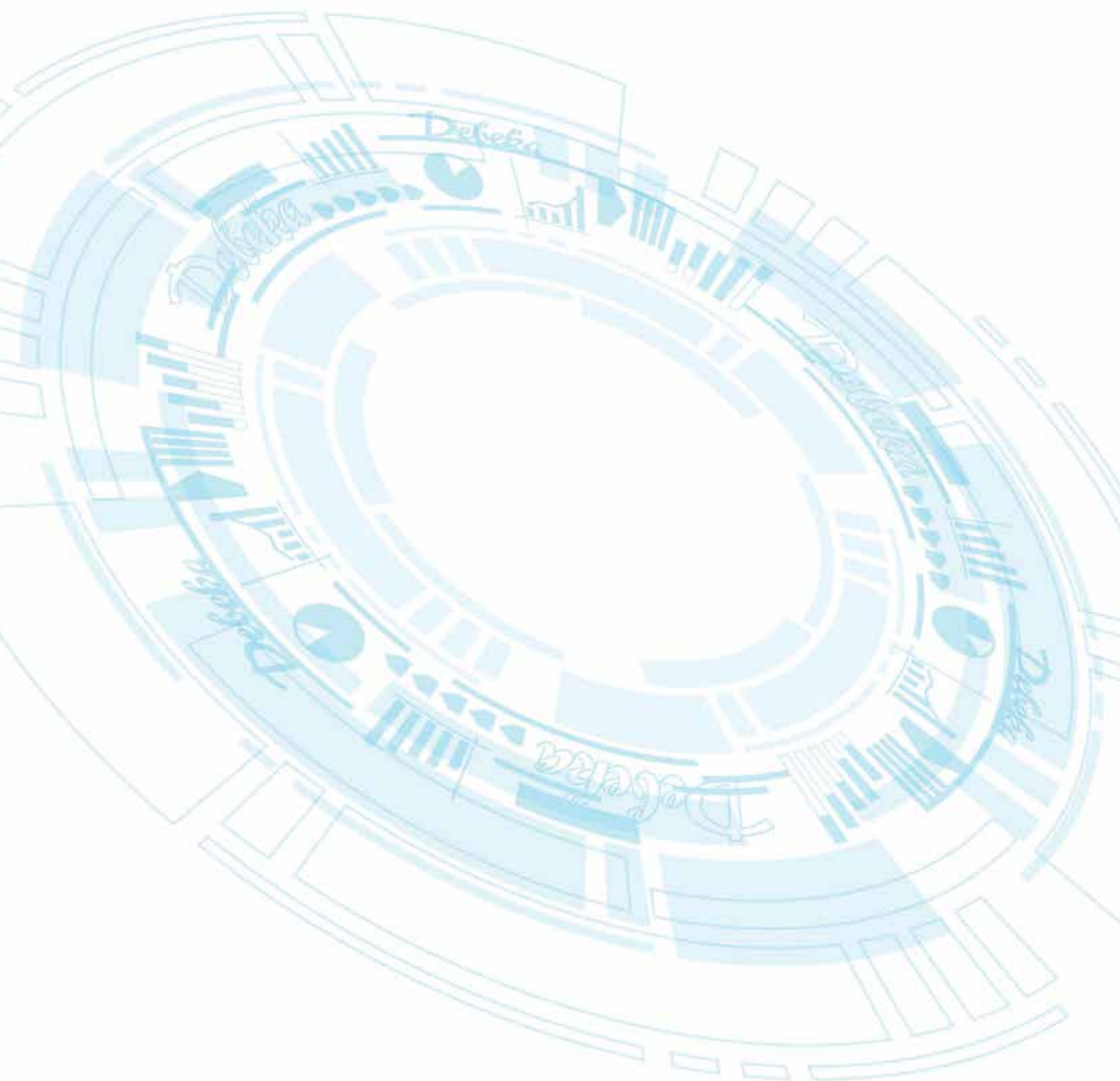
Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Flächendeckende persönliche Beratung

Die Debeka steht für Service und Kundennähe. Das Debeka-Servicenetz besteht aus 25 Landesgeschäftsstellen, 251 Geschäftsstellen und ca. 1.000 Servicebüros in ganz Deutschland. Mit über 8.200 fest angestellten Mitarbeitern im produzierenden Außendienst gewährleisten wir bundesweit eine flächendeckende persönliche Betreuung und Beratung unserer Mitglieder und Kunden.



Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—		—
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.537.390,62		13.684.598,68
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—		—
IV. geleistete Anzahlungen			31.521.409,04	41.058.799,66	275.184,39
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			69.032.081,72		70.499.088,78
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		284.076.783,61			201.273.968,68
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		34.003.842,02			36.509.830,36
3. Beteiligungen		1.302.247.979,41			91.607.070,83
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—	1.620.328.605,04		—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.209.683.826,57			2.533.385.134,88
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		24.760.880.936,65			23.790.735.984,29
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.692.553.662,80			1.668.035.089,40
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	14.558.322.254,89				13.978.040.724,73
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.049.247.408,61				4.356.038.492,70
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—				—
d) übrige Ausleihungen	10.450.544,00	18.618.020.207,50			14.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—			—
6. Andere Kapitalanlagen		404.104.612,85	49.685.243.246,37		1.388.976.541,12
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—	51.374.603.933,13	—

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	—			—
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—		—
II. Kapitalrücklage		—		—
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	7.000.000,00			7.000.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—			—
3. satzungsmäßige Rücklagen	—			—
4. andere Gewinnrücklagen	861.000.000,00	868.000.000,00		844.000.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		—	868.000.000,00	—
B. Genussrechtskapital				—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4.710.908,23		4.695.125,87
II. Deckungsrückstellung		47.491.036.988,88		44.802.336.353,97
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.336.643.933,03		1.262.788.495,71
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	2.143.794.503,16			2.012.069.808,33
2. erfolgsunabhängige	11.001.783,22	2.154.796.286,38		28.218.869,04
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		155.024,11	50.987.343.140,63	239.691,04
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		—		—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		—	—	—
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.419.669,52		12.131.324,12
II. Steuerrückstellungen		14.204.089,49		3.073.614,00
III. Sonstige Rückstellungen		63.126.798,32	89.750.557,33	72.144.485,05

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				—	—
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		28.929.861,02			25.314.329,36
2. Versicherungsvermittler		2.312.901,40			5.842.056,11
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—	31.242.762,42		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—		—
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			—		—
IV. Sonstige Forderungen			80.175.747,50	111.418.509,92	387.387.591,00
davon:					
an verbundene Unternehmen:	47.468.944,68 EUR				
(Vorjahr: 351.001.649,58 EUR)					
an Beteiligungsunternehmen:	— EUR				
(Vorjahr: 6.448,60 EUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			32.107.910,61		44.100.590,22
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			23.390.732,91		98.231.206,32
III. Andere Vermögensgegenstände			0,51	55.498.644,03	2.313,87
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			357.506.958,91		378.707.918,34
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			37.161.672,63	394.668.631,54	21.996.954,00
H. Aktive latente Steuern				90.448.320,70	59.591.142,90
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				1.074.598,38	1.303.503,78
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—	—
Summe der Aktiva				52.068.771.437,36	49.165.539.314,74

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 31. Januar 2022

Der Treuhänder:
Werner Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			—	—
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	65.095.135,92			58.820.484,16
2. Versicherungsvermittlern	5.775.555,09			5.326.162,75
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—	70.870.691,01		—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—	—
III. Anleihen davon: konvertibel: — EUR (Vorjahr: — EUR)			—	—
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			366.292,15	396.642,47
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 11.879.150,58 EUR (Vorjahr: 11.764.818,55 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 12.259,84 EUR (Vorjahr: 2.646,96 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.407.926,05 EUR (Vorjahr: 3.312.302,90 EUR) gegenüber Beteiligungsunternehmen: 1.518.983,69 EUR (Vorjahr: 1.719.610,66 EUR)		47.814.714,68	119.051.697,84	46.961.629,48
K. Rechnungsabgrenzungsposten			4.626.041,56	5.336.628,75
L. Passive latente Steuern			—	—
Summe der Passiva			52.068.771.437,36	49.165.539.314,74

Die in der Bilanz unter Passiva Pos. E. II. eingestellte Alterungsrückstellung von 47.491.036.988,88 EUR ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Koblenz, 1. Februar 2022

Der Verantwortliche Aktuar:

Jörg Frisch

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		7.478.519.258,47		6.557.073.122,24
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-15.782,36	7.478.503.476,11	-19.471,73
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			635.224.258,49	509.680.651,05
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		41.379.468,13		303.308.882,08
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
6.150.000,00 EUR				
(Vorjahr: 300.000.000,00 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
1.095.986,59 EUR				
(Vorjahr: 1.173.091,25 EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.646.191,15			6.755.295,98
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.252.512.659,84	1.259.158.850,99		1.265.746.035,07
c) Erträge aus Zuschreibungen		14.611.338,91		4.442.304,93
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		73.582.429,40		19.494.679,70
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—	1.388.732.087,43	—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			—	—
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			59.022.312,06	47.193.771,32
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		5.253.886.696,40		5.031.052.436,70
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		73.855.437,32	5.327.742.133,72	77.585.954,68
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-2.688.700.634,91		-2.512.853.321,81
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		84.666,93	-2.688.615.967,98	288.285,24
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen				
a) erfolgsabhängige		1.014.777.133,89		547.884.493,03
b) erfolgsunabhängige		2.618.280,18	1.017.395.414,07	5.913.217,76
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		277.078.204,26		271.304.960,38
b) Verwaltungsaufwendungen		96.728.561,52	373.806.765,78	89.413.284,45

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.439.638,43		10.528.848,28
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.500.497,42		84.187.333,12
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		631.739,22		470.494,69
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—	20.571.875,07	—
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—	—
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			97.943.719,86	48.182.762,02
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			35.406.257,61	34.586.448,96
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge davon: aus der Abzinsung von Rückstellungen: 237,63 EUR (Vorjahr: 51.456,57 EUR)		455.095.516,13		443.817.119,11
2. Sonstige Aufwendungen davon: aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 766.887,05 EUR (Vorjahr: 713.867,40 EUR)		468.249.907,58	-13.154.391,45	453.262.979,50
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			22.251.866,16	25.140.588,57
4. Außerordentliche Erträge		—		—
5. Außerordentliche Aufwendungen		—		—
6. Außerordentliches Ergebnis			—	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon: Veränderung latenter Steuern: -30.857.177,80 EUR (Vorjahr: -4.179.229,92 EUR)		5.180.250,57		7.142.083,39
8. Sonstige Steuern		71.615,59	5.251.866,16	-1.494,82
9. Erträge aus Verlustübernahme		—		—
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—	—	—
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			17.000.000,00	18.000.000,00
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—	—
			17.000.000,00	18.000.000,00
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—	—
			17.000.000,00	18.000.000,00

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		—		—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—	—	—
			17.000.000,00	18.000.000,00
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—	—
			17.000.000,00	18.000.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		—		—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		17.000.000,00	17.000.000,00	18.000.000,00
			—	—
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—	—
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			—	—

Anhang

A. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

	2021		2020 ⁵⁾	
	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR	laufender Beitrag EUR	Einmalbeitrag EUR
1. Krankheitskosten- vollversicherungen	5.957.402.786,46	—	5.159.138.006,67	—
2. Krankentagegeld- versicherungen	79.686.313,90	—	77.054.512,29	—
3. selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherungen	70.019.166,54	—	69.823.859,62	—
4. Krankheitskosten- teilversicherungen ¹⁾	329.706.545,75	—	314.245.008,76	—
5. Pflegepflicht- versicherungen ²⁾	886.133.639,22	—	784.120.377,07	—
6. ergänzende Pflegezusatz- versicherungen	76.695.836,48	—	76.090.812,89	—
7. geförderte Pflegevorsorge- versicherungen	53.432.356,14	—	51.202.909,53	—
8. Beihilfeablöse- versicherungen ³⁾	15.504.014,13	—	15.337.325,18	—
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungs- versicherungen	—	—	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—	—	—
11. Auslandsreise- Krankenversicherungen ⁴⁾	183.852,26	9.754.747,59	295.477,70	9.764.832,53
12. gebuchte Beiträge insgesamt	7.468.764.510,88	9.754.747,59	6.547.308.289,71	9.764.832,53
13. davon gesetzlicher Zuschlag gemäß § 149 VAG	260.764.914,16	—	225.917.408,33	—

¹⁾ Hiervon entfallen 14.790.886,19 (Vorjahr: 13.344.530,16) Euro auf Gruppenversicherungen.

²⁾ einschließlich 82.293.958,49 (Vorjahr: 75.761.996,44) Euro aus der GPV

³⁾ Gruppenversicherungen

⁴⁾ Hiervon entfallen 19.830,00 (Vorjahr: 68.237,96) Euro auf Gruppenversicherungen.

⁵⁾ Die Verteilung der Gesamtbeitragseinnahme auf die Versicherungsarten hat sich durch eine spezifischere Zuordnung der Tarife auf die Versicherungsarten gegenüber dem Geschäftsbericht 2020 geändert.

B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2021	2020
1. Krankheitskostenvollversicherungen	2.489.816	2.473.103
2. Krankentagegeldversicherungen	234.436	236.631
3. selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.605.949	1.593.046
4. Krankheitskostenteilversicherungen	1.625.872	1.606.783
5. Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	2.596.656	2.582.545
6. ergänzende Pflegezusatzversicherungen	258.167	257.079
7. geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	191.936	185.093
8. Beihilfeablöseversicherungen	16.671	18.036
9. Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	—	—
10. spezielle Ausschnittsversicherungen	—	—
11. Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.285.722	1.286.821
12. Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt ²⁾	4.301.349	4.270.751

¹⁾ einschließlich 158.594 (Vorjahr: 163.475) Personen aus der GPV

²⁾ ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen, Beihilfeablöseversicherungen und spezielle Ausschnittsversicherungen

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		Sonstiges EUR
	gesamt	davon poolrelevante RfB aus der PPV	poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Bilanzwerte Vorjahr	2.012.069.808,33	158.771.958,17	—	28.218.869,04	—
1.1 Umbuchung	—	-1.297.186,79	—	—	—
2. Entnahme zur Verrechnung	615.388.892,49	38.291.516,27	—	19.835.366,00	—
davon 2.1 Verrechnung mit Alterungsrück- stellungen	615.388.892,49	38.291.516,27	—	19.835.366,00	—
davon 2.2 Verrechnung mit laufenden Bei- trägen	—	—	—	—	—
3. Entnahme zur Baraus- schüttung	267.663.546,57	—	—	—	—
4. Zuführung	1.014.777.133,89	36.420.718,36	—	2.618.280,18	—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2.143.794.503,16	155.603.973,47	—	11.001.783,22	—
6. gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG			46.341.976,30		

Die Beiträge aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß Punkt 2.1 betreffen ausschließlich Versicherungen gegen laufenden Beitrag. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	2021 EUR	2020 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	434.427.481,53	27.805.871,61
Krankentagegeldversicherungen	1.633.258,77	6.632.729,00
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	—	5.891,81
Krankheitskostenteilversicherungen	95.209,61	9.668.496,99
Pflegepflichtversicherungen	179.018.269,69	431.004.734,23
geförderte Pflegevorsorgeversicherungen	—	—
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	214.672,89	19.526.407,87
insgesamt	615.388.892,49	494.644.131,51

Rückstellungen zur Beitragsermäßigung und Begrenzung von Beitragserhöhungen im Alter

	2021 EUR	2020 EUR
Zuführung gemäß		
§ 149 VAG	260.764.914,16	225.917.408,33
§ 150 Abs. 2 VAG	43.723.696,12	79.036.256,75
§ 150 Abs. 4 VAG	2.618.280,18	5.913.217,76

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2021 ist nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der RechVersV aufgestellt worden.

Die nach den Vorschriften des HGB ermittelte und anzugebende durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer beträgt 14.454. Hiervon waren 3.528 Personen in der Hauptverwaltung und 10.926 in den Geschäftsstellen beschäftigt. In den vorstehenden Zahlen sind Auszubildende nicht enthalten, Aushilfskräfte waren mitzuzählen. Alle Mitarbeiter haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung.

Es bestehen wie im Vorjahr keine aktiven und passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde wie bei Kapitalgesellschaften im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

In der Bilanz und der GuV sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vorphalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Krankenversicherung erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss (§§ 290 ff. HGB), der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände [Aktiva B.]

Von dem Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unter dem Posten entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschafften immateriellen Vermögensgegenstände stehen im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und werden den anderen Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Die Zugänge bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2012 sind zeitlich vollständig abgeschrieben.

Die Bewertung der geleisteten Anzahlungen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 58 und 59 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Kapitalanlagen in fremder Währung wurden mit den Tageskursen zum Anschaffungszeitpunkt umgerechnet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen bzw. Zuschreibungen auf den Stichtagskurs vorgenommen.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bewertung des Grundbesitzes lagen die aktivierungspflichtigen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich zwischenzeitlich erfolgter linearer Normalabschreibungen, Abschreibungen zur Übertragung steuerfreier Rücklagen (§ 254 HGB a. F. in Verbindung mit § 6b EStG) sowie Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB zugrunde. Die Abschreibung von Zugängen erfolgte zeitanteilig, während auf nachträgliche Aktivierungen zu bereits bestehenden Gebäuden Normalabschreibungen in ungekürzter Höhe vorgenommen wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen erfolgte gemäß § 341b Abs. 1 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erfolgt die Bilanzierung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Spezialsondervermögen (Anlageschwerpunkt: Immobilien, Renten und Aktien) wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden ausgehend von den Anschaffungswerten bzw. niedrigeren Buchwerten unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresabschluss nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Bilanzierung erfolgte seit dem Geschäftsjahr 2021 zu fortgeführten Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen (§ 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB). Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen und zuzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag.

Namenschuldverschreibungen

Bei den Namensschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte mit den fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (§ 341c Abs. 3 HGB). Die Differenzen werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullkupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.

übrige Ausleihungen

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.

andere Kapitalanlagen

Die unter dieser Position ausgewiesene stille Beteiligung wurde nach § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Die ebenfalls ausgewiesenen Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 58 und 59 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Die in den Vorjahren vorgenommene Wertberichtigung einer Inhaberschuldverschreibung, zwei anderen Kapitalanlagen und einer Beteiligung konnte im Geschäftsjahr teilweise ergebniswirksam aufgelöst werden. Es wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen vereinnahmt, die insbesondere auf realisierte Abgangsgewinne aus Inhaberschuldverschreibungen und Investmentvermögen, bei denen der Zeitwert höher als der Buchwert war, zurückzuführen sind.

Bei einer Beteiligung und drei anderen Kapitalanlagen mussten im Geschäftsjahr von nachhaltig niedrigeren Werten ausgegangen werden, sodass diese mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt wurden.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Beteiligungen	27.675.149,00	27.421.397,60
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	174.942.591,23	173.428.397,92
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.452.290.598,31	3.265.318.206,19
Namensschuldverschreibungen	1.622.165.448,05	1.557.581.709,38
Schuldscheinforderungen und Darlehen	474.420.011,91	465.354.431,80
andere Kapitalanlagen	58.006.539,75	53.979.667,70

In allen Fällen waren außer den Abschreibungen auf den nachhaltig niedrigeren beizulegenden Wert keine weiteren Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da die stillen Lasten voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind bzw. eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2021“ auf den Seiten 58 und 59 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Die Bewertung erfolgte grundsätzlich mit dem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Buchwert. Fünf Vermögenswerte sowie die Mietereinbauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2021 bewertet. Bei allen weiteren Vermögenswerten wurden die Bewertungen zum Stichtag 31. Dezember 2017, 31. Dezember 2019 bzw. 31. Dezember 2020 vorgenommen.
Anteile an verbundenen Unternehmen (Debeka Allgemeine Versicherung, Debeka Bausparkasse)	Die Ermittlung erfolgte mithilfe des Ertragswertverfahrens.
Beteiligungen (Sana-Kliniken)	Der Zeitwert wurde mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt.
börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Investmentvermögen	Die Investmentvermögen wurden mit den Rücknahmepreisen zum Jahresende ausgewiesen.
nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Realkredite, Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligungen)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.
alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Substanzwert gleichgesetzt. Dies betrifft auch diejenigen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die von untergeordneter Bedeutung sind.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken [Aktiva C. I.]

Grundstücke und Gebäude im Buchwert von 69.032.081,72 Euro werden ganz oder teilweise von der Debeka Krankenversicherung bzw. verbundenen und nahestehenden Unternehmen genutzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen [Aktiva C. II. 1.]

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der Debeka Allgemeinen Versicherung, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von 175.164.496,22 Euro erzielte, umfassen deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 38.000.000,— Euro. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 betrug 1.277.264.519,96 Euro.

Die Debeka Allgemeine Versicherung hält ein Drittel des gezeichneten Kapitals i. H. v. 18.000.000,— Euro an der Debeka Pensionskasse AG, Koblenz. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 6.603.702,01 Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 30.248.332,21 Euro.

Ferner hält die Debeka Allgemeine Versicherung sämtliche Anteile an der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2021 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielte und ein gezeichnetes Kapital – entspricht dem Eigenkapital – von 51.129,19 Euro aufwies.

Der Anteil an der Debeka Bausparkasse, die im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von 28.044,29 Euro erzielte, umfasst deren gesamtes gezeichnetes Kapital von 60.000.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 betrug 497.612.833,76 Euro.

Die Anteile an der Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, die im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von 326.170,09 Euro erzielte, umfassen nominal 61.200,— Euro (entspricht 51 %) von deren gezeichnetem Kapital i. H. v. 120.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 betrug 615.968,68 Euro.

An der MGS Beteiligungs-GmbH, Koblenz, hält die Debeka Krankenversicherung 56 % des gezeichneten Kapitals i. H. v. 50.000,— Euro bei einem Eigenkapital von 5.842.542,46 Euro und einem Ergebnis von –23.466,16 Euro zum 31. Dezember 2021.

Der Anteil an der Debeka Asset Management GmbH, Koblenz, umfasst deren gesamtes gezeichnetes Kapital i. H. v. 50.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 betrug 6.932.831,28 Euro. Sie erzielte ein Ergebnis von 3.392.533,89 Euro.

An der widicare GmbH, Stuttgart, hält die Debeka Krankenversicherung 65 % (nominal 32.500,— Euro) von deren gezeichnetem Kapital i. H. v. 50.000,— Euro. Zum 31. Dezember 2020 betrug das Eigenkapital der Gesellschaft 0,— Euro, in Verbindung mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. 2.122.162,25 Euro.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen [Aktiva C. II. 2.]

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beinhalten eine Namensschuldverschreibung sowie drei Schuldscheindarlehen i. H. v. 34.003.842,02 Euro.

Beteiligungen [Aktiva C. II. 3.]

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Saldo des Bilanzpostens Beteiligungen 1.302.247.979,41 (Vorjahr: 91.607.070,83) Euro. Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine Umgliederung vorgenommen, da verschiedene Investments den Beteiligungscharakter erfüllen. Unter Berücksichtigung dieser Umgliederung lag der korrespondierende Vorjahreswert der Beteiligungen bei 1.119.403.133,12 Euro.

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile an der PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt/Main, die im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis von 3.041,14 Euro erzielte, umfassen 50 % des Stammkapitals von 25.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 betrug 252.237,79 Euro.

Gegenstand der SDA SE Open Industry Solutions, Hamburg, an der sich im Geschäftsjahr 2020 beteiligt wurde, ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen. Der Anteil der Debeka Krankenversicherung umfasst 25 % von deren Unternehmenskapital i. H. v. 228.572,— Euro. Zum 31. Dezember 2020 betrug das Eigenkapital der Gesellschaft 3.029.307,27 Euro. Sie erzielte ein negatives Ergebnis von 3.741.498,59 Euro.

Die Brickmakers GmbH, Koblenz, bietet die Entwicklung von Softwarelösungen und Internetportalen an. Die Debeka Krankenversicherung hält an der Gesellschaft 28 % des Stammkapitals von 50.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft umfasste zum 31. Dezember 2020 1.418.472,38 Euro. Das Jahresergebnis lag bei 685.768,70 Euro.

Die ottonova Holding AG mit Sitz in München ist ein privates Krankenversicherungsunternehmen im Online-Bereich mit einem negativen Jahresergebnis von 3.774.220,— Euro zum 31. Dezember 2020. Das Eigenkapital umfasste zu diesem Zeitpunkt 36.331.575,— Euro. Die Debeka Krankenversicherung hält 14,25 % des gezeichneten Kapitals i. H. v. 281.484,— Euro.

An der Enhanced Sustainable Power Fund Nr. 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald, hält die Debeka Krankenversicherung zum Geschäftsjahresabschluss 30. September 2021 24,69 % des gezeichneten Kapitals i. H. v. 247.450.000,— Euro bei einem Eigenkapital von 191.151.429,19 Euro und einem negativen Jahresergebnis von 8.509.697,55 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung hält zum Geschäftsjahresabschluss 30. September 2021 47 % der zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Kapitalanteile i. H. v. 2.174.579.394,— Euro an der Stadt Morgen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss i. H. v. 94.822.466,30 Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich auf 2.400.274.576,50 Euro.

An der KGAL APF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald, hält die Debeka Krankenversicherung zum Geschäftsjahresabschluss 30. September 2021 32,46 % des zu diesem Zeitpunkt gezeichneten Kapitals i. H. v. 308.033.690,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug 252.274.757,71 Euro. Sie erzielte ein Ergebnis von 12.891.973,76 Euro.

Die Anteile an der KGAL Wohnen Core 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald, die im Geschäftsjahresabschluss zum 30. September 2021 ein negatives Jahresergebnis von 280.163,05 Euro auswies, umfassen 27,61 % der zu diesem Zeitpunkt einbezahlten Kapitalanteile i. H. v. 89.084.999,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug 88.362.396,31 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung hält zum Geschäftsjahresabschluss 31. Dezember 2020 10,56 % an der Sana Kliniken AG, Ismaning. Das gezeichnete Kapital beträgt 480.000.000,— Euro. Das Eigenkapital der Gesellschaft umfasste zum 31. Dezember 2020 1.127.640.000,— Euro und es konnte ein Jahresergebnis von 59.839.000,— Euro erzielt werden.

Die Wir für Gesundheit GmbH, Berlin, bietet als Unternehmen ein trägerübergreifendes Gesundheitsnetzwerk an. Die Debeka Krankenversicherung hält Beteiligungen i. H. v. 33,3 % des gezeichneten Kapitals von 30.000,— Euro. Zum 31. Dezember 2020 wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 994.416,96 Euro bei einem Eigenkapital von 136.319,91 Euro verzeichnet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere [Aktiva C. III. 1.]

Die Debeka Krankenversicherung führt verschiedene Investmentsondervermögen nach § 285 Nr. 26 HGB im Bestand.

Investmentsondervermögen	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Ausschüttung Geschäftsjahr EUR	Rückgabemöglichkeiten
Rentenfondsanteile	611.369.668,30	690.672.630,12	23.117.551,30	Ein Rentenspezialsondervermögen kann täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Bei einem weiteren Rentenspezialsondervermögen ist die Rückgabe nach frühestens 18 Monaten mit einer Frist von zehn Geschäftstagen zum Monatsende möglich.
Aktienfondsanteile	2.000.328.681,93	2.568.222.633,75	47.058.164,22	Das Aktienspezialsondervermögen kann täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden.

Investmentson- dervermögen	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Ausschüttung Geschäftsjahr EUR	Rückgabemöglichkeiten
Immobilienfonds- anteile	535.531.649,51	580.548.186,09	5.747.664,35	Ein Immobilienspezialsondervermögen kann täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Daneben ist bei einem weiteren Immobilienspezialsondervermögen die Rückgabe einmal monatlich, jeweils am letzten Tag eines Monats, zum Rücknahmepreis gewährleistet. Ein Immobilienspezialsondervermögen kann zum letzten Bankarbeitstag eines Monats vor Ablauf einer Frist von sechs Monaten zurückgegeben werden. Ein Immobilienspezialsondervermögen kann nur mit einer Frist von zwölf Monaten zum Monatsende zum Preis des Ultimos zurückgegeben werden. Bei einem Weiteren ist die Rückgabe einmal im Jahr zum Ende des Geschäftsjahres möglich und muss mit einer Frist von sechs Monaten angezeigt werden. Bei allen weiteren Immobilienspezialsondervermögen erfolgt eine Rücknahme am letzten Bankarbeitstag des fünften Monats, der auf den Monat folgt, welche die Rücknahmeorder erteilt wurde.
Infrastruktur- fondsanteile	262.632.738,26	262.795.802,88	4.131.950,60	Ein Infrastrukturspezialsondervermögen kann täglich zum Rücknahmepreis zurückgegeben werden. Bei einem weiteren Infrastrukturspezialsondervermögen ist die vollständige oder teilweise Rücknahme ausgeschlossen.

Nennwerte und Zeitwerte der offenen Derivatepositionen

Zinsgeschäfte	Nennwerte Derivate		Zeitwerte Derivate	
	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 EUR
Termingeschäfte aus Darlehen (Vorkäufe)	41.187.565,00	—	2.032.604,17	—

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird, da keine Börsennotierung vorliegt, die Discounted-Cashflow-Methode eingesetzt. Dabei werden alle zukünftigen Zuflüsse (z. B. Zinszahlungen oder Tilgungsleistungen) diskontiert und je Bestand zu einem Barwert aufsummiert. Die für die Diskontierung anzusetzenden Zinsstrukturkurven ergeben sich aus verschiedenen Merkmalen des Darlehens. Sie werden erzeugt, indem die von Informationsdiensten bereitgestellten Marktdaten mittels Interpolations- und Extrapolationsverfahren vervollständigt werden. Durch ein stochastisches finanzmathematisches Modell wird die zukünftige Zinsstruktur auf dem Kapitalmarkt simuliert, um die Ausübung von im Darlehen eingebetteten Optionen abzubilden.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1.]

Es handelt sich im Wesentlichen um rückständige Beiträge. Dem latenten Ausfallrisiko bei den Beitragsforderungen auf Krankenversicherungspflichttarife, die in den Notlagentarif umgestellt wurden, wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Die übrigen rückständigen Beiträge werden unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler [Aktiva E. I. 2.]

Der Ausweis der Forderungen erfolgt zum Nennwert. Die Forderungen an (ehemalige) Angestellte im Außendienst werden, soweit erforderlich, unter Berücksichtigung einer pauschalen Wertberichtigung in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet. Die Pauschalwertberichtigung beruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit und wurde auf der Grundlage der tatsächlichen Forderungsausfälle ermittelt.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Die Dividende der Debeka Allgemeinen Versicherung wird zeitgleich vereinnahmt. Damit werden wirtschaftlich im Geschäftsjahr verursachte und realisierte künftige Forderungen i. H. v. 6.150.000,— (Vorjahr: 300.000.000,—) Euro als Forderungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen, die rechtlich erst mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung der Tochtergesellschaft im Jahr 2022 entstehen.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die bis zum Geschäftsjahr 2007 und ab dem Geschäftsjahr 2012 angeschaffte Betriebs- und Geschäftsausstattung steht im Alleineigentum der Debeka Krankenversicherung und wird den Organisationsgemeinschaftspartnern entgeltlich zur Verfügung gestellt. An Anschaffungen vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2011 haben die Organisationsgemeinschaftspartner jeweils ein ideelles Miteigentum. Selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis zu 1.000,— Euro aus diesem Zeitraum wurden als Sammelposten zusammengefasst. Sie sind zwischenzeitlich vollständig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2021 wurden selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 250,— Euro in voller Höhe als Betriebsausgaben abgezogen und der Zugang an geringwertigen Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten von 250,01 Euro bis zu 800,— Euro sofort abgeschrieben. Alle übrigen Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre Nutzungsdauer) bewertet. Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die ausgewiesenen Guthaben werden mit ihren Nominalwerten bewertet und sind in ihrer Höhe durch im Folgejahr fällige Zins- und Tilgungseingänge beeinflusst.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Der Ausweis der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Das im Posten enthaltene Agio belief sich auf 4.789.033,99 (Vorjahr: 529.183,16) Euro.

Aktive latente Steuern [Aktiva H.]

Aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren künftige Steuerbelastungen und -entlastungen. Die Steuerlatenzen ergeben sich im Wesentlichen aus den Kapitalanlagen inklusive der thesaurierten Erträge, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Verlustvorträgen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den sonstigen Rückstellungen.

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wird ausgeübt. Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern i. H. v. 3.555.157,58 Euro mit aktiven latenten Steuern von 94.003.478,28 Euro verrechnet. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,700 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Hebesatz von 425 % angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen sind durch den Abschluss von Kapitalisierungsprodukten, die an einen Treuhänder abgetreten sind (Sicherungsabtretung), insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Kapitalisierungsprodukte wurde mit den von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus den Kapitalisierungsprodukten i. H. v. 1.683.194,38 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Altersteilzeit von 608.596,— Euro verrechnet. Nähere Angaben zur Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeit werden in den Erläuterungen zu Passiva G. III. gemacht.

Der die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen übersteigende Betrag des beizulegenden Zeitwerts der Kapitalisierungsprodukte wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gewinnrücklagen [Passiva A. III.]

	EUR	EUR
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		
Stand am Anfang und unverändert am Ende des Geschäftsjahres		7.000.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	844.000.000,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	17.000.000,00	861.000.000,00
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		868.000.000,00

Die anderen Gewinnrücklagen unterliegen einer Ausschüttungssperre i. H. v. 2.797.378,84 Euro aus dem Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden und betreffen ausschließlich Auslandsreise-Krankenversicherungen. Nicht übertragungsfähige Beitragsanteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben in Abzug gebracht.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und der in den technischen Geschäftsplänen bzw. technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden insbesondere die §§ 146 Abs. 1, 149 und 150 VAG beachtet. Die von der GPV-Geschäftsführung unterjährig mitgeteilten Werte dienen als Grundlage für die Schätzung der GPV-Deckungsrückstellung zum Ende des Geschäftsjahres. In der Dotierung der Deckungsrückstellung sind ein Betrag von 43.723.696,12 (Vorjahr: 79.036.256,75) Euro gemäß § 150 Abs. 2 VAG sowie ein Betrag von 6.408.118,77 (Vorjahr: 15.879.970,81) Euro für Übertragungswerte aus den zum 31. Dezember 2021 abgehenden Verträgen gemäß § 14 KVAV enthalten. Zusätzlich enthält die Deckungsrückstellung einen Betrag von 74.024.811,94 (Vorjahr: 56.174.671,53) Euro für die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Öffnungsaktion für Arbeitnehmer. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 2,28 % (Vorjahr: 2,80 %).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung wurde anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, bei dem die Geschäftsjahreszahlungen im Berichtsjahr mit dem Durchschnittswert des Verhältnisses von Vorjahres- und Geschäftsjahreszahlungen gewichtet wurden. Berechnungsgrundlage für den Durchschnittswert sind jeweils die Zahlungen für Vorjahre im Berichtsjahr und den beiden Vorjahren im Verhältnis zu den Zahlungen für Geschäftsjahre in den drei letzten Vorjahren. Die Veränderung der rückständigen Leistungsaufträge am Bilanzstichtag im Vergleich zum Durchschnitt der letzten drei Jahre wird durch einen mit der durchschnittlichen Leistungszahlung im Berichtsjahr gewichteten Zu- bzw. Abschlag berücksichtigt. Der Rückstellung wurde eine Sonderdotierung i. H. v. 24.100.000,— Euro zugeführt, die dem erwarteten Anteil der durch die Corona-Pandemie zusätzlich entstandenen Aufwendungen am Pflege-Pool entspricht. Weitere Auswirkungen außergewöhnlicher Umstände waren nicht zu verzeichnen. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde um Ansprüche aus Arzneimittelrabatten (14.784.317,77 Euro) gemäß AMNOG gemindert. Sie enthält einen Anteil an der GPV, der auf Basis der vorläufigen Abrechnung des GPV-Geschäfts geschätzt wurde. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV. 1.]

Für Leistungsfreiheit im Kalenderjahr 2021 wird im Jahr 2022 eine BRE ausgeschüttet. Diese beläuft sich auf:

2,5 Monatsbeiträge ¹⁾	Tarife B, WL, P/Z, N, NW, N-SB, NW-SB, Nmed, HS, PN, PNS, PNWS, PNmed, BSB, BSS, HK1, H7, I bis IV
6 Monatsbeiträge (Ausbildungs-BRE) ¹⁾	Anwärter-/Beihilfetarife BA, WLA, P/ZA, BSBA, BCA, BGA, BE-A, BE1-A, BE2-A Die Ausbildungs-BRE für Anwärter-/Beihilfetarife gilt bis zum Wegfall der Besonderen Bedingungen A für Ausbildungszeiten.

¹⁾ Bemessungsgrundlage der BRE ist der durchschnittlich im Kalenderjahr 2021 gezahlte Monatsbeitrag nach diesen Tarifen. Bei Inanspruchnahme der Beitragssenkung im Rahmen der Besonderen Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung (BBM) ist auch der Senkungsbetrag als gezahlter Beitrag zu berücksichtigen.

Berücksichtigungsfähig sind nicht

- der gesetzliche Zuschlag gemäß § 149 VAG,
- der Beitragszuschlag aufgrund ggf. anfallender Versicherungssteuer im EU-Ausland,
- der auf die BBM entfallende zusätzliche Beitragsanteil,
- sonstige Optionszuschläge nach den Tarifen PNW, PNWS, PNmed und BSS sowie
- Kinder-, Jugendlichen-, Ruhens- oder Anwartschaftsbeiträge.

Bei nicht ganzjährig versicherten Zeiten wird die BRE entsprechend anteilig gezahlt.

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag beinhaltet einen Mindestbetrag der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß § 268 Abs. 8 HGB analog in Verbindung mit Art. 67 Abs. 6 EGHGB i. H. v. 90.448.320,70 (Vorjahr: 59.591.142,90) Euro, der von der Überschussbeteiligung ausgenommen ist.

Von dem Vorjahreswert 2.012.069.808,33 Euro der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entfallen 1.531.381.662,60 Euro auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung, 429.308.936,41 Euro auf die private Pflegepflichtversicherung und 51.379.209,32 Euro auf die geförderte Pflegevorsorgeversicherung. Die Aufgliederung des Bilanzwertes für das Geschäftsjahr lag bei Erstellung des Geschäftsberichts noch nicht vor.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen [Passiva E. VI.]

Die gebildete Rückstellung aufgrund der Kapitalisierung von Regressfällen beläuft sich im Geschäftsjahr auf 155.024,11 (Vorjahr: 161.740,44) Euro. Sie wurde in Höhe der kapitalisierten Einmalzahlungen abzüglich des jährlichen Entnahmebetrags gebildet und wird fortlaufend verzinst.

Für Personen im Tarif PVZ, die zum Zeitpunkt der Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrade im Rahmen des PSG II bereits pflegebedürftig waren, gilt gemäß § 141 SGB XI ein Besitzstandsschutz. Demnach dürfen die Leistungen aufgrund der Umstellung nicht geringer ausfallen als vorher. Der daraus resultierende Mehraufwand im Bestand zu den tariflichen Leistungen wurde für den erwarteten Zeitraum der Inanspruchnahme geschätzt. Die hierfür gebildete Rückstellung betrug im Vorjahr 77.950,60 Euro und wurde im Geschäftsjahr vollständig entnommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind nach der PUC-Methode und ab der Rentenphase nach dem Rentenbarwertverfahren berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Lizenz Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde der Marktzinssatz von 1,86 % (Stand November 2021 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 1,87 % per Stand Dezember 2021 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend wird aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,21 %. Als Rententrend wurden 2,21 % bzw. 1,40 %, je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen, verwendet. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Gegenüber der Abzinsung mit dem Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt sich ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB von 2.004.199,— Euro.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallenden Pensionsverpflichtungen wurden mit 12.907.426,— Euro in voller Höhe gebildet.

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsanwartschaften ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital zuzüglich gutgeschriebener Überschussanteile angesetzt. Zum 31. Dezember 2021 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Überschussanteile und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens i. H. v. 12.480.749,— Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 22.939.354,— Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 10.458.605,— Euro.

In diesem Posten ist außerdem der Anteil der Debeka Krankenversicherung an der Rückstellung für bestimmten Rentenbeziehern der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein gewährte zusätzliche Renten enthalten. Dieser wurde nach dem Rentenbarwertverfahren auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde der Marktzinssatz von 1,86 % (Stand November 2021 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Die Abweichung zum Zinssatz von 1,87 % per Stand Dezember 2021 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 5.610,43 Euro.

Die Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Zum 31. Dezember 2021 noch nicht verbindlich zugeteilte Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) sind nicht berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Ein Anteil der auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht zeigt kongruente Zahlungsströme auf der Aktiv- und der Passivseite. Deshalb ist für diesen Teil gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB die Rückstellung mit dem beizulegenden Zeitwert des korrespondierenden Anteils an den Rückdeckungsversicherungen i. H. v. 13.996.222,75 Euro angesetzt und dann mit diesem ge-

mäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet worden. Der entsprechende Erfüllungsbetrag der Garantieleistungen zum 31. Dezember 2021 beträgt 12.301.709,16 Euro. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage der PUC-Methode und der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde der Marktzinssatz von 1,86 % (Stand November 2021 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) herangezogen. Die Abweichung zum Zinssatz von 1,87 % per Stand Dezember 2021 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Anspruchsberechtigte erwirbt mit jedem Gehaltsverzicht einen Zusagebaustein. Grundsätzlich ist im Leistungsfall nur die Kapitalauszahlung vorgesehen. Deshalb war ein Gehalts- oder Rententrend nicht zu berücksichtigen.

Bei den Pensionszusagen mit nicht kongruenten Zahlungsströmen ist die Rückstellung nach der PUC-Methode berechnet worden. Zu den weiteren Rechnungsgrundlagen wird auf den vorhergehenden Absatz verwiesen. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens i. H. v. 11.770.792,32 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung von 13.530.780,79 Euro verrechnet. Es verbleibt eine Pensionsrückstellung von 1.759.988,47 Euro. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf 787.569,41 Euro.

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Der Gesamtbetrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für:

	EUR
Jubiläumzahlungen	27.900.015,05
Vertriebswettbewerbe	8.094.000,00
Gleitzzeitguthaben der Belegschaft	5.045.376,46
Urlaubsansprüche, die noch nicht eingebracht wurden	4.522.368,88
Berufsgenossenschaftsbeiträge	3.602.000,00
Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung für rückständige Provisionen und Prämien	3.528.000,00
IT-Dienstleistungen und Telefon-/DFÜ-Gebühren	3.013.000,00
Mitarbeitererfolgsprämie	2.185.238,00

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet worden. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde der Marktzinssatz von 1,35 % (Stand Dezember 2021) zugrunde gelegt. Der Gehaltstrend von 2,36 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Für die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurden unternehmensindividuelle Werte herangezogen.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungs- bzw. Abfindungszahlungen mit dem Barwertverfahren und der Erfüllungsrückstand mit der PUC-Methode unter Verwendung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Zum 31. Dezember 2021 wurde der auf der Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank basierende Marktzinssatz von 0,29 % (Stand November 2021 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) für eine durchschnittliche Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 0,30 % per Stand Dezember 2021 ist von untergeordneter Bedeutung. Der Gehaltstrend von 2,36 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der letzten zehn Jahre in der Branche abgeleitet. Die Berechnung ergab einen auf die Debeka Krankenversicherung entfallenden Erfüllungsbetrag von 608.596,— Euro. Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem entsprechenden Aktivwert der Kapitalisierungsprodukte vollständig verrechnet (siehe Erläuterungen zu Aktiva I.).

Alle anderen Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei den Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung mit dem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Andere Verbindlichkeiten [Passiva I.]

Die Verpflichtungen werden mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten ist passiviertes Disagio i. H. v. 4.616.790,20 (Vorjahr: 5.332.248,56) Euro enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung [GuV I. 2.]

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
erfolgsabhängig	615.388.892,49	494.644.131,51
erfolgsunabhängig	19.835.366,00	15.036.519,54
insgesamt	635.224.258,49	509.680.651,05

Die Veränderung ist auf Beitragslimitierungen im Zusammenhang mit Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Sonstige versicherungstechnische Erträge [GuV I. 5.]

In diesem Posten sind eingegangene Übertragungswerte i. H. v. 8.120.233,28 (Vorjahr: 12.366.344,54) Euro enthalten.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der in Vorjahren gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 4,7 % (Vorjahr: 1,8 %).

Abschreibungen auf Kapitalanlagen [GuV I. 10. b)]

Auf Kapitalanlagen, die gemäß §§ 341b und 341c HGB bewertet wurden, sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 4.422.071,99 (Vorjahr: 81.240.917,72) Euro vorgenommen worden.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen [GuV I. 12.]

Unter diesem Posten werden unter anderem abgegangene Übertragungswerte i. H. v. 18.070.440,93 (Vorjahr: 4.559.056,57) Euro ausgewiesen.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und die sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 598.655,39 (Vorjahr: 506.467,98) Euro gekürzt.

Im Konzernabschluss erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert ausschließlich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Er entfällt mit 7.124.510,47 (Vorjahr: -4.155.560,46) Euro auf das Geschäftsjahr und mit -1.944.259,90 (Vorjahr: 11.297.643,85) Euro auf Vorjahre.

Jahresüberschuss [GuV II. 11.] und Einstellungen in Gewinnrücklagen [GuV II. 16.]

Der nach Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung verbleibende Überschuss des Geschäftsjahres i. H. v. 17.000.000,— Euro wurde den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.982	3.276
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	545.734	533.894
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	115.116	118.111
5. Aufwendungen für Altersversorgung	18.742	18.265
Aufwendungen insgesamt	682.574	673.546

Die Bezüge des Vorstands betragen 852.914,43 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 266.262,90 Euro. Die Ruhegehaltsbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 832.713,42 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Debeka Krankenversicherung hat Anteile an mehreren Personen- und Kapitalgesellschaften sowie Investmentsondervermögen i. H. v. nominal 3.416.037.074,71 Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 2.154.342.517,70 Euro eingefordert, sodass noch 1.261.694.557,01 Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Die Debeka Krankenversicherung hat sich verpflichtet, der Debeka Zusatzversorgungskasse auf Anforderung ein Gründungsstockdarlehen i. H. v. 34.216.578,— Euro zur Verfügung zu stellen. Bis zum Bilanzstichtag wurden 10.450.544,— Euro angefordert. Es verbleibt eine Einzahlungsverpflichtung von 23.766.034,— Euro.

Im Rahmen der Kapitalanlagendisposition betrug das Volumen der per 2022 erworbenen Anlagen 10.681.218,57 Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Zahlungsverpflichtungen für bereits fest vergebene Bau- und Planungsaufträge von 5.611.164,09 Euro. Aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen ergeben sich Eventualverbindlichkeiten von 1.924.031,96 Euro.

Die Debeka Krankenversicherung ist über die Mitgliedschaft im PKV-Verband mittelbar Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer (Medicator AG). Der Sicherungsfonds erhebt von den Krankenversicherungsunternehmen im Sicherheitsfall Sonderbeiträge zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus übernommenen Krankenversicherungsverträgen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit von 101.974.686,28 Euro.

Aus Altersversorgungsverpflichtungen, welche die Debeka Krankenversicherung zusammen mit der Debeka Lebensversicherung eingegangen ist, ergeben sich zukünftige Zahlungsverpflichtungen von 461.408,94 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 1.311.341,54 Euro.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten aufgrund der mit der Debeka Lebensversicherung gemeinsam übernommenen Zahlungsverpflichtungen für Dienstjubiläen i. H. v. 23.529.621,05 Euro.

Es bestehen somit sonstige finanzielle Verpflichtungen von 1.430.954.063,44 Euro, die sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 1.302.214.382,61 Euro und Eventualverbindlichkeiten von 128.739.680,83 Euro zusammensetzen.

Für die Debeka Krankenversicherung ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen. Der Eintritt eines Sicherheitsfalls für die Medicator AG ist gegenwärtig nicht absehbar. Auch sind derzeit keine Anhaltspunkte gegeben, dass die Debeka Lebensversicherung ihren zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen könnte.

Nachtragsbericht

Der Ausbruch des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 und die daraus resultierenden Folgen sind in den Prognosen dieses Geschäftsberichts nicht berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Debeka Krankenversicherung sind derzeit nicht absehbar. Sie dürften aufgrund unseres Geschäftsmodells jedoch gering sein. Die weitere Entwicklung wird überwacht.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2021 sind keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.685	3.497	180
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	275	31.426	-180
5. Summe B.	13.960	34.923	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.499	1.718	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	201.274	82.803	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	36.510	292	—
3. Beteiligungen	91.607	192.937	1.217.078
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—
5. Summe C II.	329.391	276.032	1.217.078
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.533.385	4.225.824	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	23.790.736	1.716.641	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.668.035	259.018	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	13.978.041	1.736.882	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.356.038	41.233	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	14.000	10.451	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	1.388.977	244.961	-1.217.078
7. Summe C III.	47.729.212	8.235.009	-1.217.078
insgesamt	48.143.062	8.547.682	—

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
128	—	7.696	9.537	9.537
—	—	—	—	—
—	—	—	31.521	31.521
128	—	7.696	41.059	41.059
307	—	2.877	69.032	112.460
—	—	—	284.077	1.476.842
2.798	—	—	34.004	35.533
207.218	8.252	409	1.302.248	1.556.059
—	—	—	—	—
210.016	8.252	409	1.620.329	3.068.435
2.549.324	—	201	4.209.684	4.936.958
750.201	3.706	—	24.760.881	27.179.090
234.499	—	—	1.692.554	1.816.655
1.156.601	—	—	14.558.322	16.536.003
348.024	—	—	4.049.247	4.682.609
—	—	—	—	—
14.000	—	—	10.451	10.451
—	—	—	—	—
11.395	2.653	4.013	404.105	417.433
5.064.044	6.359	4.214	49.685.244	55.579.199
5.274.495	14.611	15.197	51.415.663	58.801.152

Mitglieder des Aufsichtsrats

Uwe Laue

Generaldirektor a. D.
Vallendar
Vorsitzender

Hans-Ulrich Siede

Finanzpräsident a. D.
München
stv. Vorsitzender

Klaus-Dieter Arnold

Organisationsleiter a. D.
Debeka-Versicherungsvereine a. G.
Dresden

Dorit Ernst

Oberstudiendirektorin a. D.
Mannheim

Andrea Ferring

Versicherungskauffrau
Debeka-Versicherungsvereine a. G.
Overath

Thomas Hein

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka-Versicherungsvereine a. G.
Görgeshausen

Dr. Sebastian Hopfner

stv. Hauptgeschäftsführer
München

Michael Meyer

Vorsitzender des Betriebsrats
Debeka-Hauptverwaltung
Löf

Jörg Schallhorn

Landesbranddirektor
Isernhagen

Renate Schroth

Richterin am Oberlandesgericht
Stuttgart

Günter Schwarz

Steueramtman a. D.
Königsbach-Stein

Dietmar Spreer

Kirchenverwaltungsdirektor a. D.
Weil der Stadt

Peter Greisler, Generaldirektor a. D., Münstermaifeld, Ehrenvorsitzender

Mitglieder des Vorstands

Thomas Brahm

- Vorsitzender des Vorstands
- Dezernatsverantwortung:
Personal, Risikomanagement (für die Bereiche Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen, Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern), Koordination der Konzernleitung mit Ideenmanagement und Nachhaltigkeitsbeauftragtem [ab 1. Juli 2021], Konzernrevision, Fraud, Unternehmenskommunikation mit Nachhaltigkeitsbeauftragtem [bis 30. Juni 2021], Compliance (für die Bereiche Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen, Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern)
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse AG

Roland Weber Diplom-Mathematiker

- Dezernatsverantwortung:
Lebensversicherung und Pensionskasse/Vertrag, Debeka Innovation Center, Organisationsentwicklung und IT-Governance, IT-Produktmanagement Back-End, IT-Produktmanagement Front-End, IT-Grundlagen & -Engineering, Applikations- und Infrastrukturmanagement
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG

Paul Stein

- Dezernatsverantwortung:
Vertrieb und Marketing [bis 31. Dezember 2021], Vertrieb und Marketing Front-End [ab 1. Januar 2022], Vertrieb Back-End [ab 1. Januar 2022], Personalentwicklung Akademie, Service, LGS und GS (Vertriebs- und Serviceprozesse)
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
- Mitglied des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse AG
- Mitglied der Geschäftsführung:
Debeka proService und Kooperations-GmbH

Ralf Degenhart
Diplom-Betriebswirt (FH)

- Dezernatsverantwortung:
Anlagemanagement, Finanzen, Arbeitssicherheit, IT-Sicherheit,
Zentrale Dienste
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
Debeka Zusatzversorgungskasse VaG
- stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse AG

Dr. rer. nat. Normann Pankratz
Diplom-Mathematiker

- Dezernatsverantwortung:
Allgemeine Versicherung, Aktuarielle Funktion,
Krankenversicherung/Technik, Lebensversicherung und
Pensionskasse/Technik
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG
- Mitglied des Aufsichtsrats:
Debeka Bausparkasse AG

Annabritta Biederbick
Ass. jur., MBA-Insurance

- Dezernatsverantwortung:
Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen,
Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern,
Risikomanagement (mit Ausnahme der Bereiche
Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen,
Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern), FSE
und Geldwäscheprävention, Compliance (mit Ausnahme der
Bereiche Krankenversicherung/Vertrag, Leistung Spezialthemen,
Leistungszentrum Krankenversicherung, Recht und Steuern),
Konzerndatenschutz
- Mitglied des Vorstands:
Debeka Krankenversicherungsverein a. G.
Debeka Lebensversicherungsverein a. G.
Debeka Allgemeine Versicherung AG
Debeka Pensionskasse AG

Koblenz, 31. Januar 2022



Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Sitz Koblenz am Rhein

Thomas Brahm

Roland Weber

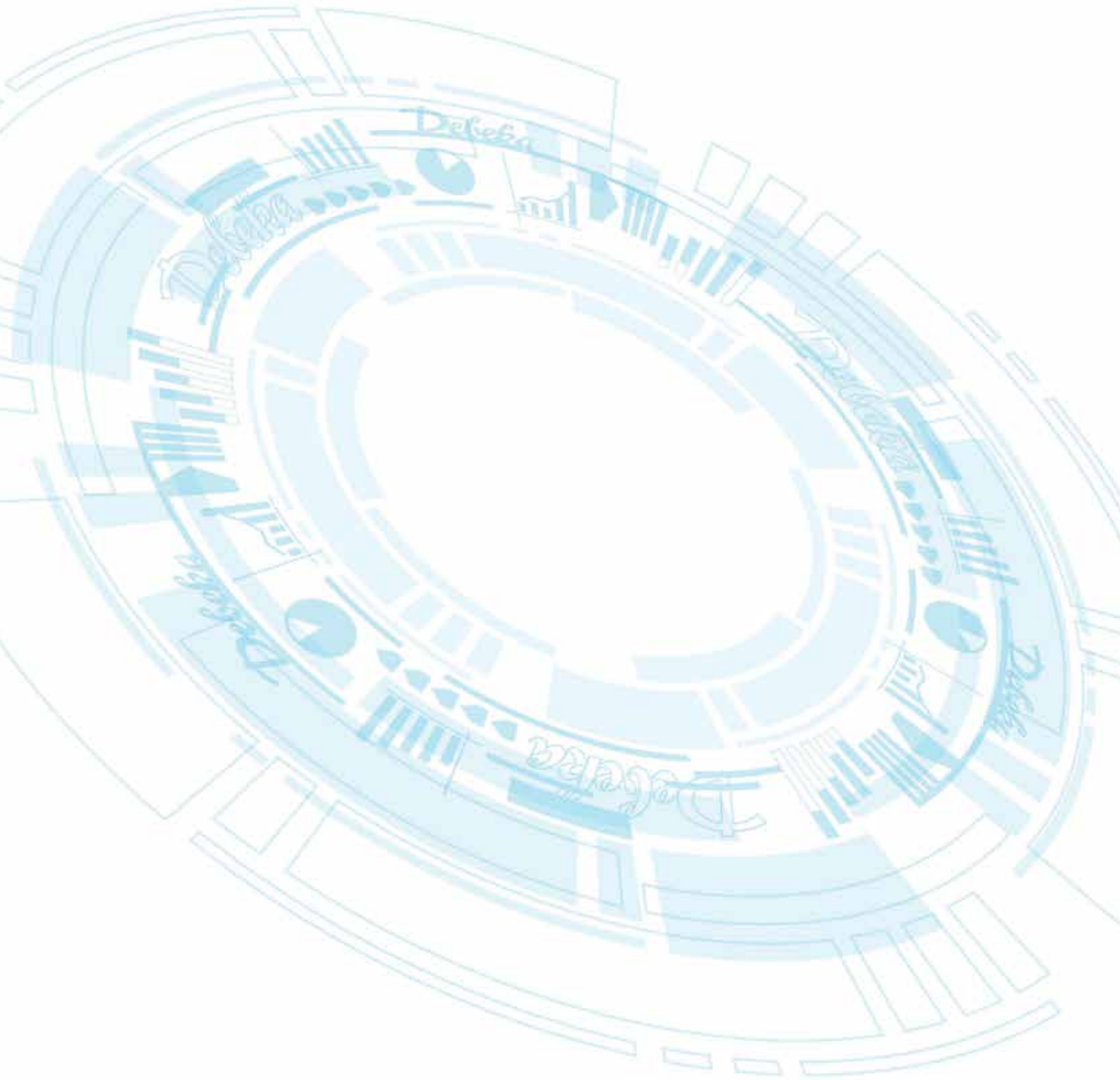
Paul Stein

Ralf Degenhart

Dr. Normann Pankratz

Annabritta Biederbick

Weitere Informationen



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Koblenz, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung (Alterungsrückstellung)

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der Gesellschaft“ enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 eine Bilanz-Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 47 Mrd aus. Dies entspricht 91,2 % der Bilanzsumme.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind bei der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistung pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, so dass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarer eingesetzt und folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Einen besonderen Fokus haben wir auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem und den für die Berechnung verwendeten Daten geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen risikoorientiert ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang stimmten wir ebenfalls die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation ab.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses prüfen wir, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.

- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechnen wir für repräsentativ ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach §°150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Zusatzrückstellung gem. § 150 VAG abgestimmt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Abschnitte „Personal und Soziales“ sowie „Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung“ im Lagebericht.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 17. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. Juni 2021 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Konzernabschlusses
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene gemäß § 35 Abs. 2 VAG
- Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts
- gesetzliche Abschlussprüfungen von Jahresabschlüssen
- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG
- Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 28. April 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Schulte-Kellinghaus
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung des Vereins wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Insoweit war er mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht am 28. April 2022 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Vereins gibt, in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat hat die nichtfinanziellen Berichte des Konzerns Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit und des Konzerns Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit auf Basis der Entsprechenserklärungen zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (<https://www.debeka.de/nachhaltigkeit>) gemäß §§ 170, 171 AktG geprüft. Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand aufgestellte nichtfinanzielle Berichterstattung.

Der Aufsichtsrat schlägt der Vertreterversammlung vor, den im Geschäftsjahr 2021 amtierenden Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

Koblenz, 13. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Uwe Laue
Vorsitzender

Hans-Ulrich Siede
stv. Vorsitzender

Klaus-Dieter Arnold

Dorit Ernst

Andrea Ferring

Thomas Hein

Dr. Sebastian Hopfner

Michael Meyer

Jörg Schallhorn

Renate Schroth

Günter Schwarz

Dietmar Spreer

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	Bilanzsumme	gebuchte Beiträge	Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kapitalerträge	Versicherungsleistungen (einschließlich Regulierungsaufwendungen)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1948/49	15.331	36.931	—	659	34.180
1950	16.580	25.514	—	497	23.046
1955	26.984	39.625	—	1.181	34.055
1960	62.432	58.228	—	3.676	49.889
1965	114.842	91.840	—	6.591	76.014
1970	220.352	166.415	—	13.259	128.634
1975	347.271	318.812	4.254	24.610	265.216
1980	722.609	488.822	50.966	51.808	415.062
1981	792.165	559.973	11.668	58.761	476.021
1982	905.693	633.598	2.532	67.270	506.333
1983	1.111.806	728.683	—	81.634	509.143
1984	1.288.943	729.574	—	96.555	541.890
1985	1.443.093	734.310	—	110.243	568.688
1986	1.564.682	723.480	27.368	119.988	608.134
1987	1.670.083	742.527	42.570	125.712	651.102
1988	1.777.446	805.338	168.280	131.842	683.200
1989	1.968.567	939.748	—	149.020	782.412
1990	2.130.071	984.011	—	160.297	845.800
1991	2.327.764	1.106.894	84.539	175.312	930.418
1992	2.557.203	1.234.759	48.544	216.245	1.034.553
1993	2.915.025	1.461.437	28.076	225.119	1.147.636
1994	3.412.437	1.719.816	33.046	252.882	1.307.491
1995	4.170.759	2.061.314	603	295.969	1.407.020
1996	5.051.699	2.284.028	116.843	352.497	1.485.368
1997	6.083.122	2.449.985	59.841	413.621	1.578.238
1998	7.251.839	2.573.573	124.198	511.454	1.621.380
1999	8.321.114	2.635.344	150.313	592.297	1.671.295
2000	9.486.579	2.703.418	155.986	665.031	1.808.681
2001	10.647.907	2.788.104	161.993	671.340	1.932.501
2002	11.866.627	3.039.338	531.502	722.934	2.061.272
2003	13.283.726	3.269.896	188.949	766.264	2.203.102
2004	15.003.122	3.628.917	266.807	878.277	2.343.954
2005	16.701.885	3.747.424	98.868	910.741	2.437.233
2006	18.604.901	4.046.505	445.448	978.200	2.592.808
2007	20.613.794	4.121.261	1.622	1.098.305	2.663.067
2008	22.348.012	4.237.501	117.571	1.255.178	2.925.692
2009	24.285.961	4.361.915	16.962	1.254.583	3.076.026
2010	26.304.726	4.688.368	747.231	1.273.162	3.296.377
2011	28.485.481	4.863.619	159.303	1.343.457	3.380.271
2012	30.870.881	5.084.673	192.248	1.508.512	3.653.940
2013	33.216.847	5.178.270	3.081	1.512.171	3.606.326
2014	35.564.329	5.295.626	41.698	1.542.012	3.798.691
2015	37.813.062	5.401.135	230.358	1.513.443	4.050.444
2016	39.944.356	5.470.532	120.032	1.539.722	4.180.202
2017	42.310.576	5.978.597	925.683	1.437.246	4.424.099
2018	44.587.731	6.043.350	16.257	1.436.839	4.492.585
2019	46.756.171	6.242.065	151.709	1.477.214	5.012.225
2020	49.165.539	6.557.073	509.681	1.599.747	5.108.638
2021	52.068.771	7.478.519	635.224	1.388.732	5.327.742

Deckungsrückstellung	ausgeschüttete Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen	Leistungsquote	Anzahl der Krankheitskostenvollversicherungen	Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	%	%	in 1.000	
7.361	—	7,0	85,0	—	1948/49
8.656	—	6,9	86,5	—	1950
14.787	962	7,2	85,3	731	1955
38.551	1.971	4,9	92,7	756	1960
66.041	3.711	4,5	90,4	772	1965
121.153	8.700	3,6	93,1	797	1970
203.921	13.064	3,1	93,7	868	1975
442.804	28.050	2,7	98,7	1.020	1980
509.661	29.046	2,2	100,5	1.069	1981
571.181	34.310	2,0	101,4	1.108	1982
653.528	38.469	1,8	102,1	1.133	1983
737.137	50.984	1,8	104,3	1.156	1984
806.706	52.333	1,9	104,8	1.153	1985
912.196	53.832	2,4	105,2	1.196	1986
1.030.929	54.356	2,7	105,2	1.260	1987
1.289.067	56.154	2,4	105,8	1.302	1988
1.426.469	59.170	2,1	105,5	1.360	1989
1.555.543	69.562	2,1	105,9	1.394	1990
1.802.175	73.046	2,2	105,2	1.452	1991
2.043.016	64.307	2,3	104,1	1.514	1992
2.317.966	49.939	2,1	104,7	1.564	1993
2.672.656	57.629	1,9	103,2	1.603	1994
3.124.710	70.222	1,8	103,7	1.625	1995
3.763.607	73.154	1,6	102,4 ¹⁾	1.630	1996
4.448.487	78.713	1,6	103,5	1.640	1997
5.242.650	85.219	1,6	105,0	1.654	1998
6.139.425	275.650	1,5	105,2	1.683	1999
7.133.435	231.975	1,7	108,0	1.722	2000
8.195.354	213.185	1,7	107,3	1.772	2001
9.741.772	270.385	1,7	104,7	1.825	2002
11.062.874	229.140	1,6	104,4	1.874	2003
12.613.822	248.415	1,6	105,7	1.922	2004
14.094.804	282.538	1,6	103,4	1.983	2005
16.018.110	283.078	1,5	104,2	2.026	2006
17.590.713	312.524	1,5	106,1	2.049	2007
19.219.365	307.353	1,4	100,2	2.073	2008
20.893.970	306.194	1,3	103,0	2.114	2009
23.341.961	306.605	1,3	102,2	2.149	2010
25.285.484	335.680	1,3	101,2 ¹⁾	2.186	2011
27.363.151	349.039	1,3	103,4	2.215	2012
29.281.029	365.529	1,3	102,1	2.243	2013
31.283.717	360.102	1,4	102,2 ¹⁾	2.273	2014
33.443.659	356.450	1,4	100,1	2.303	2015
35.486.999	356.754	1,5	100,1	2.336	2016
38.302.414	358.109	1,4	97,7	2.365	2017
40.213.580	283.254	1,4	96,0	2.398	2018
42.289.483	272.018	1,4	97,1	2.439	2019
44.789.227	263.457	1,4	98,2	2.473	2020
47.491.037	267.664	1,3	98,4	2.490	2021

¹⁾ neue Berechnungsweise

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
a. D.	außer Dienst
a. F.	alte Fassung
a. G.	auf Gegenseitigkeit
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AMICE	Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe
AMNOG	Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz
BBM	Besondere Bedingungen M für die modifizierte Beitragszahlung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BRE	Beitragsrückerstattung
DGVFM	Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V.
eG	eingetragene Genossenschaft
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
ESG	Environment, Social, Governance
ESTG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EU-APrVO	EU-Abschlussprüferverordnung
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
Fed	Federal Reserve, US-Notenbank
FSE	Finanzsanktions- und Embargoprüfungen
GDD	Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V.
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GKV-WSG	Wettbewerbsstärkungsgesetz in der gesetzlichen Krankenversicherung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GPV	Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung
GS	Geschäftsstelle
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister (Abteilung B)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
i. H. v.	in Höhe von
KVAV	Krankenversicherungsaufsichtsverordnung
KVBeitrSchG	Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung
LGS	Landesgeschäftsstelle
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment, unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

PKV	Private Krankenversicherung
PKV-Verband	Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.
PPV	private Pflegepflichtversicherung
PSG II	Zweites Pflegestärkungsgesetz
PUC-Methode	Projected-Unit-Credit-Methode
RechVersV	Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
SGB XI	Sozialgesetzbuch, elftes Buch
VaG	Verein auf Gegenseitigkeit
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

Wir trauern um

Manfred Wieber

Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 23. Januar 2021

Stefan Wlodarczyk

Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Wilhelmshaven
verstorben am 2. Februar 2021

Günter Rathgeb

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Heilbronn
verstorben am 18. Februar 2021

Ramona Kruse

Bezirksleiterin
Geschäftsstelle Bautzen
verstorben am 9. März 2021

Bernhard Posselt

Bezirksleiter
Geschäftsstelle München-Land
verstorben am 28. März 2021

Thorsten Rosenberg

Registrierkraft
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 28. Januar 2021

Norbert Kretzer

Gruppenleiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 7. Februar 2021

Jonathan Baranowski

Lehrling
Geschäftsstelle Offenbach
verstorben am 9. März 2021

Gerald Meyer

Bezirksleiter
Geschäftsstelle Bad Oldesloe
verstorben am 16. März 2021

Klaus Strack

Sachbearbeiter
Landesgeschäftsstelle Karlsruhe
verstorben am 26. April 2021

Brigitte Heuser
Sachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 30. April 2021

Siegfried Kurzawa
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Dortmund/Bochum Hochschule
verstorben am 6. Mai 2021

Frank Hauck
Sachbearbeiter
Geschäftsstelle Homburg
verstorben am 12. Mai 2021

Margareta Siemsen
Bezirksleiterin
Geschäftsstelle Detmold
verstorben am 9. Juni 2021

Ulrich Keinath
Sachbearbeiter
Geschäftsstelle Tübingen
verstorben am 13. Juli 2021

Volker Götz
Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Bautzen
verstorben am 13. August 2021

Matthias Becker
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Hachenburg
verstorben am 20. November 2021

Andreas Thiede
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Eberswalde
verstorben am 1. Mai 2021

Jürgen Ries
Bezirksleiter
Geschäftsstelle St. Wendel
verstorben am 9. Mai 2021

Simone Hörter
Sachbearbeiterin
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 1. Juni 2021

Nils Noflaner
Bezirksbeauftragter
Geschäftsstelle Kaufbeuren/Allgäu
verstorben am 10. Juli 2021

Andre Hauß
Bezirksleiter
Geschäftsstelle Hamburg-Nord
verstorben am 16. Juli 2021

John Butler
Sachbearbeiter
Hauptverwaltung Koblenz
verstorben am 22. August 2021

Jutta Schmitz
Leistungssachbearbeiterin
Landesgeschäftsstelle Köln
verstorben am 12. Dezember 2021

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

